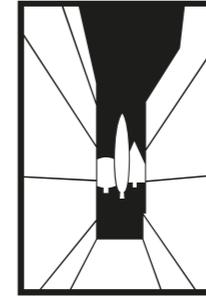


PARKLAND SCHAFTEN

**Eine *drive-in* und *drive-through* Ausstellung
in der Tiefgarage der Weimarhalle
im Rahmen des Kunstfests Weimar.**

24.08. — 07.09.2014



**PARKLAND
SCHAFTEN**

**Eine *drive-in* und *drive-through* Ausstellung
in der Tiefgarage der Weimarhalle
im Rahmen des Kunstfests Weimar.**

24.08. — 07.09.2014

.....
Weimarhalle **tägl. 7.00 — 19.00 Uhr**
Unesco-Platz 1 **www.galerie-eigenheim.de**
99423 Weimar **www.kunstfest-weimar.de**

.....
Galerie Eigenheim, Weimar 2014

9 ZUR AUSSTELLUNG

10 WICHTIGE HINWEISE

12 DER AUDIOGUIDE

16 AUSSTELLENDEN KÜNSTLER

19 **Benedikt Braun** MONEY SHOT

21 **Timm Burkhardt** GREENSPOT

23 **Lucas Buschfeld** MENDY

25 **Carmen Büchner** AVANI

27 **Roland Darjes** REFLEKTIONEN IN DER NACHT

29 **Enrico Freitag** LANDSCHAFTEN

33 **Adi Gelbart** VERMIN

35 **Christoph Höfferl** SOUND OF THE PLANTS

37 **Björn Jung** FEINSTAUBMASCHINE

39 **Martin Schade** UMBRELLA-PIGEON / UMBRELLA-CHICKEN-SHRIMP / UMBRELLA-CHICKEN

41 **Michael Schmidt** 736 WATT / MALEREI

47 **Stefan Schiek** MALEREI

51 **Anna Schimkat** KAPITULATION_INTERNATIONAL / WIND

55 **Maria Antonia Schmidt** ATEM

57 **Julia Scorna** FOREST / YELLOW

65 **Christopher Schön** UNTERM SCHEFFEL

67 **Moritz Wehrmann** ALTER EGO / STARS OVER WEIMAR

71 **Christiane Wittig** WALDLAUF / LANDSCHAFT / VAGABONDA

77 **weAREmedienkuenstler** DIGIT

81 DAS RAHMENPROGRAMM

83 **Michael von Hintzenstern** Die Farben des Windes. Klanggrausch für Orgel.

85 **Eva Maria!** Ein musikalisches Hörspiel über das Abschiednehmen

89 **Florence von der Weth** Radioexperimente

90 **Jan FRISCH und Dilek Acay** Too Busy – improvised noise, pop, electronic

92 **THE!** live

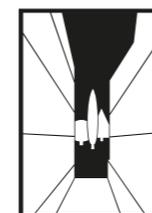
93 **IRK YSTE** live

96 **VERORTUNG** Die Weimarahalle und die Galerie Eigenheim in direkter Nachbarschaft

99 **DIE GALERIE EIGENHEIM**

103 **DIE FÖRDERER**

104 **IMPRESSUM**



PARKLAND
SCHAFTEN



..... Aussicht in den Weimarahallenpark mit der Installation
..... *Kapitulation_International* von Anna Schimkat (links) und
..... dem Objekt *Frau mit Schirm* von Roland Darjes (rechts).



..... Ausstellungsansicht im zweiten Untergeschoß der Tiefgarage der Weimarahalle
..... mit Arbeiten von Martin Schade, Lucas Buschfeld, Stefan Schiek, Moritz Wehrmann,
..... Christiane Wittig, Julia Scorna und Adi Gelbart (v.l.n.r.).



... **PARKLANDSCHAFTEN**
 Eine drive-in und drive-through Ausstellung
 in der Tiefgarage der Weimarahalle

Herzlich Willkommen in der Ausstellung *PARKLANDSCHAFTEN* – Eine drive-in und drive-through Ausstellung in der Tiefgarage der Weimarahalle. Wir freuen uns Sie an diesem ungewöhnlichen Ausstellungsort begrüßen zu dürfen und laden Sie ein zu einer Ausstellung der besonderen Art. Das Kunst nicht nur in Museen und geweihten Ausstellungsräumen Platz hat sondern kunstfremde Orte umgenutzt werden können ist nicht neu, jedoch wird hier ein Experiment gewagt.

In diesem Falle befinden wir uns in einer Tiefgarage und haben die Möglichkeit mit dem Auto die Ausstellung zu durchfahren! Dies bricht mit herkömmlichen Konventionen der Kunstrezeption, spielt mit dem Zeitgeist, läßt auf Entdeckungsreise gehen und sensibilisiert uns dafür unsere Umwelt einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. In der Gesamtheit sind dies die Leitlinien der Kunstvermittlung der Galerie Eigenheim, welche uns zugleich zu den inhaltlichen Eckpunkten dieser Ausstellung führen: *Mobilität, Urbanisierung, Umweltbewußtsein, Energie- und Weltwirtschaft.*

Die Umgestaltung einer Tiefgarage, eines beklemmend, düsteren, fast menschenfeindlichen Orts, gleicht einem kuratorischen Statement gegenüber unserem Zeitgeist. Wer sucht der findet hier die Gesamtheit globaler Mißstände an einem Ort. Leicht metallisch bitter ist der Geruch, stickig die Luft, mit Benzin versetzt das Wasser, düster das Licht, welches sich an den Wänden aus Beton bricht, genauso wie der Blick, der nicht in die Ferne schweifen kann. Eine melancholische Grundstimmung macht sich breit. Dieser Ort kommt unserer Vorstellung einer futuristischen Idee von Lebensraum, einer katastrophalen Vorhut, oder einer Endzeitstimmung gleich. Ähnlich einem Untertagebau sind wir hier auf der Suche nach dem goldenen Zeitalter und werfen mit der Unterstützung künstlerischer Denkweisen und Strategien Fragen auf, welche zu den Entscheidendsten des 21. Jahrhunderts gehören werden. So stellt Moritz Wehrmann die grundsätzliche Frage nach der Vereinbarkeit von Ich und Ge-

genüber, Christiane Wittig die feingliedrig fragil elementare Umwelt schützend in eine kristallartige Box, baut Julia Scorna rätselhaft mystifizierende Raumlandschaften, Martin Schade Hybride aus Massenartikeln und Lebewesen, zeigt Adi Gelbart die Machtübernahme der Erde durch eigendynamisches Gemüse, und Enrico Freitag mülldurchsetzte Landschaften in Öl auf Leinwand. Fast unmöglich alle Arbeiten hier aufzulisten, soll an dieser Stelle ein Grundton entwickelt werden, um die Fülle an Interpretationsmöglichkeiten zu lenken.

Gleichzeitig wird durch die Ausstellung ein persönlicher Zugang zu einem Unort hergestellt. Die horizontale Vielschichtigkeit von Stadtlandschaften und urbanen Räumen ist zumeist strengen Nutzungskonzepten unterlegen. Bei genauerer Betrachtung ergeben sich jedoch Freiräume! Diese Ausstellung soll dazu anregen das gegenwärtige räumliche, wie intellektuelle Potenzial von Stadt und Mensch ganzheitlich zu betrachten und auszureizen. Sie soll anregen neue Wege zu gehen und zugleich nach den Herausforderungen der Zukunft in Bezug auf die Nutzbarkeit und Identität von urbanem Raum, der Anwendung neuer technologischer Errungenschaften und gesamtheitlicher globaler Aufgaben zu fragen.

Landschaften werden heute hauptsächlich im Vorbeifahren wahrgenommen – das Innehalten ist Luxus. Mit dem Titel *Parklandschaften* soll das Verhältnis zwischen Raum und Transit aufgebrochen werden, soll das Verhältnis von privat und öffentlich Teil der Auseinandersetzung werden. Die Möglichkeit des bewußten Durchfahrens der Ausstellung, läßt den Raum nicht nur als funktionalen Raum, sondern als Raum mit Identität wahrnehmbar werden.

Um dieses weite Spektrum von Themen zu bearbeiten, wurden Künstler der Galerie, sowie Gäste aus Stuttgart, Hamburg, Köln, Berlin und Leipzig eingeladen Arbeiten aus den Bereichen Medienkunst und Installation, Malerei und Skulptur zu präsentieren. Darüber hinaus wurde ein Rahmenprogramm aus Performances und Konzerten zusammengestellt, um die Tiefgarage während der Ausstellung zu einem lebendigen Teil des Kunstfests 2014 werden zu lassen.

Konstantin Bayer, Kurator, Galerie Eigenheim

1. / 2. Ebene ▶▶ Ausstellung

3. / 4. Ebene ▶▶ Parken

! Betreten auf eigene Gefahr.
Es gelten die Nutzungsbedingungen der Tiefgarage.

* Konstantin Bayer / 0176 - 96 85 5277 / konstantin.bayer@galerie-eigenheim.de
Blanka Voigt / 0162 - 6322279 / blanka.voigt@galerie-eigenheim.de

fahrende Autos ↑↓ Fußgänger

Bitte geben Sie Acht auf fahrende Automobile bzw. Fußgänger!!! Bitte fahren Sie vorsichtig und bleiben Sie aufmerksam gegenüber Fußgängern. Lassen Sie sich Zeit! Fahren Sie gerne eine Runde mehr, suchen Sie sich einen Parkplatz in der 3. und 4. Parkebene und durchwandern Sie die Ausstellung auch zu Fuß. Gehen Sie auf Entdeckungstour und lassen Sie Raum und Zeit auf sich wirken.

i FM 87,5

Autofahrer stellen Ihr Autoradio auf die Frequenz FM 87,5! Nun werden Sie an ausgewiesenen Orten über die Ausstellung informiert. Auch Fußgängern steht es frei über ihr Mobiltelefon den Ausstellungsinformationen zu lauschen. Es besteht ebenso die Möglichkeit sich an der Information Radioempfänger auszuleihen.

! Um als Fußgänger das richtige drive-in und drive-through Gefühl zu erleben, empfehlen wir sich im Einfahrtsbereich eine Fahrrad-Rikscha auszuleihen. Fragen Sie unser Parklandschaften-Personal und lassen Sie sich eine Einweisung geben!



... **AUDIOANSPRACHE FÜR AUTORADIO UND AUDIOGUIDE**
Fünf Radiotransmitter für fünf Ausstellungsbereiche,
verschiedene Radioempfänger



Besucherinnen im Eingangsbereich der Tiefgarage.

TEIL 1: DIE EINFAHRT (Wdh. Eingangstext, Seite 9) Herzlich Willkommen in der Ausstellung *PARKLANDSCHAFTEN – Eine drive-in und drive-through Ausstellung* in der Tiefgarage der Weimarhalle. Wir freuen uns Sie an diesem ungewöhnlichen Ausstellungsort begrüßen zu dürfen und laden Sie ein zu einer Ausstellung der besonderen Art. Daß Kunst nicht nur in Museen und geweihten Ausstellungsräumen Platz hat sondern kunstfremde Orte umgenutzt werden können ist nicht neu, jedoch wird hier ein Experiment gewagt.

In diesem Falle befinden wir uns in einer Tiefgarage und haben die Möglichkeit mit dem Auto die Ausstellung zu durchfahren! Dies bricht mit herkömmlichen Konventionen der Kunstrezeption, spielt mit dem Zeitgeist, läßt auf Entdeckungsreise gehen und sensibilisiert uns dafür unsere Umwelt einer genaueren Betrachtung zu unterziehen. In der Gesamtheit sind dies die Leitlinien der Kunstvermittlung der Galerie Eigenheim, welche uns zugleich zu den inhaltlichen Eckpunkten dieser Ausstellung führen: *Mobilität, Urbanisierung, Umweltbewußtsein, Energie- und Weltwirtschaft.*

Die Umgestaltung einer Tiefgarage, eines beklemmend, düsteren, fast menschenfeindlichen Orts, gleicht einem kuratorischen

Statement gegenüber unserem Zeitgeist. Wer sucht der findet hier die Gesamtheit globaler Mißstände an einem Ort. Leicht metallisch bitter ist der Geruch, stickig die Luft, mit Benzin versetzt das Wasser, düster das Licht, welches sich an den Wänden aus Beton bricht, genauso wie der Blick, der nicht in die Ferne schweifen kann. Eine melancholische Grundstimmung macht sich breit. Dieser Ort kommt unserer Vorstellung einer futuristischen Idee von Lebensraum, einer katastrophalen Vorhut, oder einer Endzeitstimmung gleich. Ähnlich einem Untertagebau sind wir hier auf der Suche nach dem goldenen Zeitalter und werfen mit der Unterstützung künstlerischer Denkweisen und Strategien Fragen auf, welche zu den Entscheidendsten des 21. Jahrhunderts gehören werden. So stellt Moritz Wehrmann die grundsätzliche Frage nach der Vereinbarkeit von Ich und Gegenüber, Christiane Wittig die feingliedrig fragil elementare Umwelt schützend in eine kristallartige Box, baut Julia Scorna rätselhaft mystifizierende Raumlanschaften, Martin Schade Hybride aus Massenartikeln und Lebewesen, zeigt Adi Gelbart die Machtübernahme der Erde durch eigendynamisches Gemüse, und Enrico Freitag mülldurchsetzte Landschaften in Öl auf Leinwand. Fast unmöglich alle Arbeiten hier aufzulisten, soll an dieser Stelle ein Grundton entwickelt werden, um die Fülle an Interpretationsmöglichkeiten zu lenken. (*Ende der Wdh. des Eingangstexts, Seite 9*)

Wenn Sie nun aus ihrem Beifahrerfenster nach rechts schauen sehen Sie den Aufenthalts- und Kommunikationsbereich der Ausstellung *Parklandschaften*. Die *Galerie Eigenheim* versteht sich als *Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation*, weshalb bei einer jeden Präsentation der Galerie ein solcher Kommunikations- und Diskursraum Teil der Ausstellung ist. Hier können wir uns nach Ihrer Rundfahrt treffen und weitere Inhalte und Fragen zur Ausstellung klären. Sie fahren nun am besten vom ersten Untergeschoß ins Zweite nach rechts und schalten dann Ihren Radiokanal auf FM 91,3. Vielen Dank und bis gleich!

TEIL 2: AUF FM 91,3 Herzlich Willkommen auf FM 91,3 im zweiten Untergeschoss der Tiefgarage der Weimarhalle. Auf der von Ihnen gelegenen rechten Seite sehen Sie die Installation *Mendy* von Lucas Buschfeld. Hierbei wird über eine Maschine eine Hochspannung erzeugt welche, über ein Kabel transportiert,



Besucher im Auto vor der Installation *Mendy* (links).

die von der Decke hängenden Papierstreifen, einem Lebewesen ähnlich, in pulsierende Bewegungen versetzt. Spannend ist dabei, neben der scheinbaren Lebendigkeit der Maschine, der Kontrast zwischen Fragilität des Kunstobjektes und der Brachialität der Architektur der Tiefgarage. Halb rechts, zwischen der Malerei von MichaL Schmidt und der eben erwähnten Installation von Lucas Buschfeld, finden Sie nun die Skulpturen von Martin Schade. Hier werden Massenindustrieartikel zu futuristischen Lebewesen und ganzen Familienstambäumen zusammengestellt. Fragen nach den evolutionären Eingriffen des Menschen durch Umweltverschmutzung kommen auf. Die horizontale Schichtung in die Tiefe, als Charaktereigenschaft einer Tiefgarage läßt im Kontext Weimar, ähnlich einem archäologischen Modell, an Geschichte und Geschehen denken. MichaL Schmidt beschäftigt sich in den Ihnen hier gegenüberliegenden Bildern mit historischen Ereignissen. Mal beschäftigt sich der Künstler mit menschlichem Verhalten in Krisensituationen, wenn dieses in blinden Aktionismus mündet, mal mit politisch-sozialen Zusammenhängen um den ersten Weltkrieg. Um nun die Richtung zu wechseln, empfehle ich Ihnen im Autokino, links von Ihnen, zu wenden und sich im selben Augenblick den Filmen von Adi Gelbart und Carmen Büchner zu widmen. Um die Audiorundfahrt fortzusetzen schalten Sie Ihr Autoradio bitte auf die Frequenz FM 95,5. Vielen Dank und bis gleich.

TEIL 3: AUF FM 95,5 Herzlich Willkommen auf FM 95,5. Sie haben nun im Autokino gedreht und befinden sich gegenüber

der großformatig grellfarbigen Malerei von Stefan Schiek. Zuvor jedoch, auf Ihrer rechten Seite, sehen sie die Installation *Yellow* von Julia Scorna. Umgeben von gelben, von der Decke hängenden, Glühlampen und Lampenfassungen hören Sie auf den Kopfhörern den Lauf durch einen Wald; Vogelgezwitscher, Blattrauschen, Schritte durchs Unterholz. Der Boden ist mit Sand bedeckt. Wenn Sie durch das Glühlampenenvironment wandeln, kommen Gedanken an den Zusammenhang zwischen Wald, Holz, Wärme und Licht, aber auch an Abholzung der Wälder und Versandung der Landschaften. Auch hier kommen die inhaltlichen Schwerpunkte der Ausstellung; *Nachhaltigkeit, Energie, Umweltbewußtsein* und *Urbanität* zur Geltung. Im weiteren Verlauf sehen sie nun, auf der von Ihnen gelegenen rechten Seite, ein Boot auf dessen Segel ein Video projiziert wird. Das Boot, eine Videoskulptur mit dem Namen *Vagabonda* von Christiane Wittig, scheint gestrandet und trotzdem in Bewegung zu sein. Landschaften werden heutzutage zumeist im Vorbeifahren wahrgenommen. Hier wird nun der Stillstand in Bewegung versetzt und somit die Wahrnehmung irritiert. Gegenüber *Vagabonda*, zu Ihrer linken Seite, finden Sie die Installation *Money Shot* von Benedikt Braun. Zwei merkwürdige Objekte aus Holz und Stahl stehen sich gegenüber. Hierbei wird ein 1 Cent Stück vom unteren Bereich der einen Skulptur abgeschossen um vom oberen trichterförmigen Bereich der gegenüberliegenden Skulptur aufgefangen, heruntergeleitet und wieder in den trichterförmigen Bereich der gegenüberliegenden Skulptur geschossen zu werden. Ein Geldkreislauf wird dargestellt und somit Gedanken an Finanzkreisläufe und Weltwirtschaft und deren Abhängigkeit von der kleinsten Einheit angeregt. Im weiteren Verlauf Ihrer Durchfahrt empfehle ich nun einmal aus dem Auto auszusteigen um die Installation *Alter Ego* von Moritz Wehrmann zu bestaunen. Gehen Sie zu zweit je an einer Seite der Black Box hinein und werden Sie Zeuge eines verrückten Wahrnehmungserlebnisses.

Zurück im Auto betrachten Sie nun bitte die Ihnen gegenüberliegende Malerei von Stefan Schiek. In einem aufwendigen Lackschichtverfahren werden durch verschwommen wirkende grellfarbene Landschaften, Schutzkleidung tragende Menschen und technische Meßinstrumente mysteriöse Erzählungen dargestellt. Was ist geschehen? Auf welcher Suche befinden sich die Protagonisten? Einem Tatort ähnlich untersuchen diese



Besucher im Auto vor der Malerei Stefan Schiecks.

den Ort des Geschehens. Finden sich Rückstände einer Katastrophe? All das sind Fragen, welche Stefan Schiek hier aufwirft. Links der Malerei von Stefan Schiek finden Sie die Rauminstallation *736 Watt* von MichaL Schmidt. Hierbei wird ein Pferd stall nachempfunden und thematisiert auf diese Weise die Beziehung des modernen Menschen zu Statussymbolen, hinterfragt deren gesellschaftliche Bedeutung, nicht nur im Hinblick auf die Abhängigkeit von technischen Errungenschaften, und gleichzeitiger, fortschreitender Distanzierung des Menschen zu seiner natürlichen Umwelt in Richtung eines mehr und mehr künstlich gestalteten Lebensraumes.

Fahren Sie nun mit dem Auto vom zweiten Untergeschoß der Tiefgarage in das Erste zurück um über die nächste Audiofrequenz auf FM 102,4 die Rundfahrt fortzusetzen.

Teil 4: Auf FM 102,4 Herzlich Willkommen auf FM 102,4. Sie befinden sich nun wieder im ersten Untergeschoß der Tiefgarage. Rechts von Ihnen sehen Sie die kleine Bühne, welche den zentralen Ort des Rahmenprogramms der Ausstellung *Parklandschaften* darstellt. Hier werden im Verlauf der Ausstellung Konzerte, Performances, Livehörspiele und andere, eigens für die Tiefgarage entwickelte, musikalische Kompositionen zu erleben sein. Lassen Sie sich am Ende der Rundfahrt Informationen zum Rahmenprogramm und die Termine im Kommunikations- und Informationsbereich der Ausstellung aushändigen. Wir freuen uns Sie zu einem der Programmpunkte wieder hier

anzutreffen. Der Bühne gegenüber sehen Sie die Installation *Digit* des Künstlerkollektivs *weAREmedienkuenstler*, bestehend aus David Schell und Moritz Seybicke. Hier wird durch eine Ziffer selbstreferenziell die Menge an verbrauchtem Strom in Watt pro Stunde dargestellt, welche die Installation bisher verbraucht hat. Durch eine Pause voneinander getrennt, werden durch einzelne Ziffern Zahlen dargestellt. So wird zum Beispiel über die Darstellung der Zahlen 1, 7, 3, 0 dargestellt, daß die Installation bisher 1730 Watt verbraucht hat. Neben *Digit* zeigt Julia Scorna die aufwendige Rauminstallation *Forest*. Waldboden, eine Videoprojektion die einen Ausschnitt eines ursprünglich wirkenden Waldes zeigt, eine Landkarte, Wimpel und drei Stühle, von denen einer umgefallen ist, lassen die Frage nach dem Geschehen aufkommen. Es scheint so als hätte eine Ausflugsgesellschaft den Ort des Geschehens schnell und ohne Vorwarnung verlassen müssen. Was ist geschehen? Warum haben die Protagonisten ihre Landkarte vergessen? Haben sie ihr Ziel erreicht? Haben sie das Ziel aufgegeben? Wurden sie von etwas überrascht? Widmet man sich nun dem Text der Arbeit erfährt man Näheres. So lauschte die Künstlerin in einer Straßenbahn der Unterhaltung zweier Experten über die Herausforderung der Wiederansiedlung von Wölfen im westeuropäischen Raum. Es stehe in der aufgeklärten Verantwortung der Menschen in Europa den gleichen Respekt der Ursprünglichkeit des hiesigen Waldes zu schenken, wie man es hierzulande von den Menschen in tropischen Regionen gegenüber ihren tropischen Wäldern erwarte. Dargestellt wird also ein Zwiespalt zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung der uns zur Verfügung stehenden Flächen.

Gegenüber der Arbeit *Forest* findet sich eine Zusammenstellung aus Video, Objekt und Fotografie von Christiane Wittig. Die feingliedrige, empfindliche, elementare Umwelt wird von Christiane Wittig schützend in kristallartige Schaukästen mit 360° Rundumblick gebannt, um so zum Beispiel auf die Fragilität unserer Umwelt aufmerksam zu machen. Die Fotografie gegenüber der zum Schaukasten gehörenden Videoprojektion ist ein, auf eine historische Projektionsleinwand gedruckter, Scan eines alten 8 mm Homevideofilmes. Dabei wird die *Landschaft* durch das Scan- und Druckverfahren mit einer träumerischen Unschärfe versehen.

Zu Ihrer rechten Seite, gegenüber von Christiane Wittig, se-

hen Sie neue Malerei von Enrico Freitag. Mit Müll durchsetzte Landschaften und Abwasserausflüsse bilden einen düsteren Gesamteindruck. Dieser wird durch das großformatige Bild eines Blumengewächshauses mit dunkelhäutiger Arbeiterin kontrastiert und aufgebrochen. Jedoch werden auch in diesem Bild globale Mißstände und Mechanismen der Marktwirtschaft thematisiert.



Besucher in einer Rikscha vor der Malerei Enrico Freitags.

Als vorletzte Arbeit dieses Audioabschnittes finden Sie nun die *Feinstaubmaschine* von Björn Jung, auf der Fahrerseite kurz vor der Abfahrt in das zweite Untergeschoß.

Die *Feinstaubmaschine* saugt Luft vor der Tiefgarage an und führt diese über ein unter Hochspannung stehendes Blatt Papier. Durch die Hochspannung wird um das Papier ein elektromagnetisches Feld erzeugt, welches die festen Bestandteile, wie eben Feinstaub, der Luft anzieht. Diese bilden prozeßhaft im Laufe der Ausstellung einen grauen Niederschlag auf dem Papier ab. Sie haben nun die Möglichkeit die Tiefgarage zu verlassen, oder im dritten wie vierten Untergeschoß zu Parken um sich die Ausstellung zu Fuß anzuschauen und mit Künstlern und Machern der Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Bitte vergessen Sie nicht am Parkautomaten im Technikurm Ihre Parkgebühren zu entrichten, bevor Sie die Tiefgarage verlassen. Einen letzten Audioabschnitt zur Ausstellung bekommen Sie auf der Frequenz FM 105,5.



Feinstaubmaschine / Konstantin Bayer mit Besucherinnen.

Teil 5: Auf FM 105,5 Herzlich Willkommen zum letzten Audioabschnitt dieses Audioguides. Nachdem Sie nun die Parkgebühren entrichtet haben und auf diesem Weg die Audioinstallationen von Anna Schimkat, Maria Antonia Schmidt und Christopher Schön in den Brandschutzräumen sowie die Spiegelarbeiten im Technikurm von Roland Darjes entdeckt haben, befinden Sie sich nun im Bereich der Ausfahrt. Hier hat Timm Burghardt eine Installation für die Ausfahrt entwickelt, in der an das eigene Gewissen appelliert wird. Sie kommen nun nicht darum herum den Rollrasen zu überfahren, dabei Spuren und über dies noch ein Photo von sich und Ihrem Auto zu hinterlassen. Der Rollrasen wird somit im Verlauf der Ausstellung prozeßhaft verändert, beziehungsweise zerstört.

Es hat uns sehr gefreut Sie bei der Ausstellung *Parklandschaften* begrüßen zu dürfen und wir würden uns freuen Sie zu unserem Rahmenprogramm oder zu einer Ausstellung in der Galerie Eigenheim wieder zu sehen. Eine letzte Empfehlung sei uns gestattet: Nach den vielen Eindrücken und der erdrückenden Atmosphäre der Tiefgarage empfehlen wir Ihnen sich einem Parkspaziergang zu unterziehen und sich der Installation *Kapitulation_International* von Anna Schimkat im Weimarahallenpark zu widmen. Wir, die Galerie Eigenheim und das Kunstfest Weimar, bedanken uns für Ihren Besuch, sowie bei den Förderern der Ausstellung: der Stadt Weimar, dem Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Bildung und Kultur, der RWE Stiftung, der Weimar GmbH, sowie den vielen Helfern. *Konstantin Bayer*

SUMME BAUGERÜST für HÄNGUNG

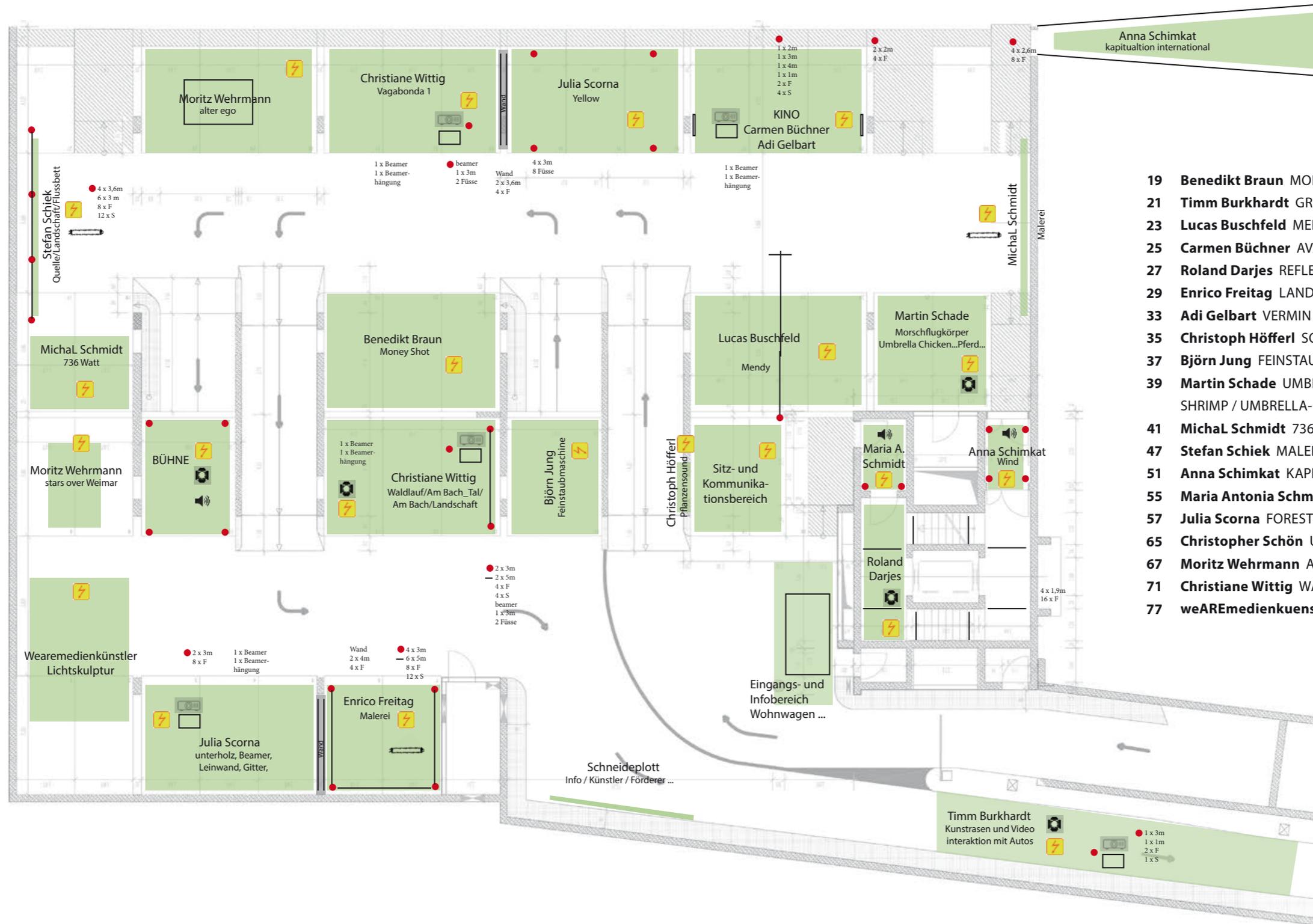
Füße 70
 Schellen 38
 3 m Stangen 24
 5 m Stangen 8
 4 m Stangen 3
 2 m Stangen 5
 1 m Stangen 4
 1,9 m Stangen 8 (wenn nicht 1,9 m vorhanden dann 8 x 2m)
 2,6 m Stangen 4
 3,6 m Stangen 6 (wenn nicht 3,6 m vorhanden dann 6 x 3m und wenn geht lange Füße)

SUMME STOFF

Wand 1: 4 x 3 m
 Wand 2: 3,6 x 2,4 m

-  Beamer
-  Strom
-  Extra Neonlicht
-  Beamerhängung
-  Spotlight
-  Soundanlage

Beamer 5 (1 Timm, 2 Bene, 1 Wittig, Adam Noack)
 Beamerhängung 4 (4 x Kralle Timm und 4 x C Klemme)
 Neonröhre 10 (Galerie)
 Spots 12 x par 36 (Galerie und T40)
 Sound klein 3 (Anna Schimkat, Christopher Schön, MichaL Schmidt)
 Sound groß 2 (Galerie und Stuko)
 Kabel (Stuko und Adapoe)
 Monitore 2 (Galerie)
 Mac Mini 4 (Timm 3 und Galerie 1)



AUSSTELLENDEN KÜNSTLER

- 19 **Benedikt Braun** MONEY SHOT
- 21 **Timm Burkhardt** GREENSPOT
- 23 **Lucas Buschfeld** MENDY
- 25 **Carmen Büchner** AVANI
- 27 **Roland Darjes** REFLEKTIONEN IN DER NACHT
- 29 **Enrico Freitag** LANDSCHAFTEN
- 33 **Adi Gelbart** VERMIN
- 35 **Christoph Höfferl** SOUND OF THE PLANTS
- 37 **Björn Jung** FEINSTAUBMASCHINE
- 39 **Martin Schade** UMBRELLA-PIGEON / UMBRELLA-CHICKEN-SHRIMP / UMBRELLA-CHICKEN
- 41 **Michal Schmidt** 736 WATT / MALEREI
- 47 **Stefan Schiek** MALEREI
- 51 **Anna Schimkat** KAPITULATION_INTERNATIONAL / WIND
- 55 **Maria Antonia Schmidt** ATEM
- 57 **Julia Scorna** FOREST / YELLOW
- 65 **Christopher Schön** UNTERM SCHEFFEL
- 67 **Moritz Wehrmann** ALTER EGO / STARS OVER WEIMAR
- 71 **Christiane Wittig** WALDLAUF / LANDSCHAFT / VAGABONDA
- 77 **weAREmedienkuenstler** DIGIT



BENEDIKT BRAUN IN KOOPERATION MIT TIMM BURKHARDT

MONEY SHOT



MONEY SHOT
Objekt / Installation
2014

Zwei Türme stehen sich im Abstand von ca. 3 m gegenüber und füttern sich gegenseitig mit Münzen. Ein Turm gibt das Geld ab, es fliegt mit erheblicher Geschwindigkeit durch die Luft, wird vom Gegenüberstehenden aufgenommen, verdaut und wieder abgeschossen. Dieser Kreislauf wiederholt sich bis er durch technische Störungen, oder den Eingriff des Betrachters unterbrochen wird. Nur durch ständige Kontrolle und Wartungsarbeiten kann der fragile, beschleunigte Finanzkreislauf aufrecht erhalten werden.

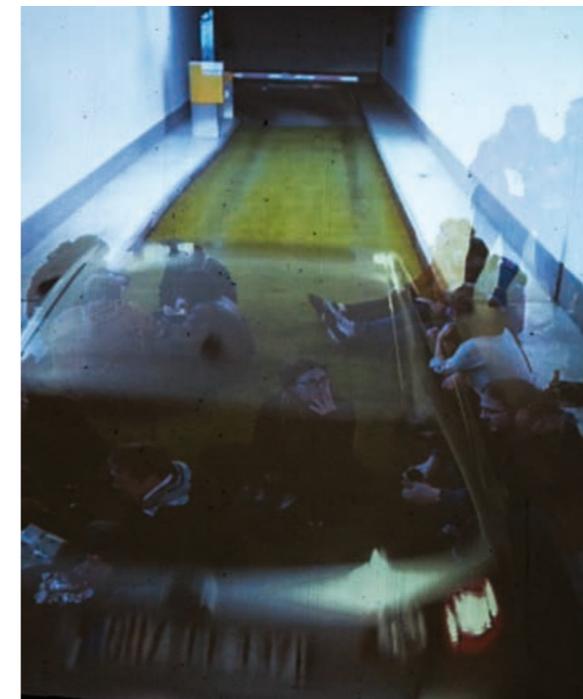
DATEN

Benedikt Braun, 1979 in Konstanz geboren, studierte von 2001 bis 2007 Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluß Diplom Designer. 2009 absolvierte er das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar mit dem Abschluß des Diplom Künstlers. Benedikt Braun lebt und arbeitet in Weimar.



TIMM BURKHARDT

GREENSPOT



GREENSPOT
Installation
40 m² Rollrasen, Kamera, Rechner, Projektor
2014

Eine Zeitrafferaufnahme von 500 Autos und 40 m² Grünfläche über einen Zeitraum von 15 Tagen im Bereich der Ausfahrt der Tiefgarage.

Timm Burkhardt baut partizipatorische Installationen, die von dem freiwilligen oder unbewußten Mitwirken der Besucher leben. Durch die Form und Funktion erschafft er Rahmenbedingungen, innerhalb deren jeder eingeladen ist, ein Teil des Werkes zu werden. In seinen Arbeiten sind die Resultate offen und werden erst durch die kollektive Autorschaft geschaffen.

DATEN

Diplom Designer und Video Künstler Timm Burkhardt studierte Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar. Seitdem entwickelt und realisiert er kontinuierlich neue Installationen für Ausstellungen und Theaterproduktionen. Er erhielt für seine Arbeiten Auszeichnungen vom Art Directors Club und dem International Festival of Cinema & Technology.

LUCAS BUSCHFELD

MENDY



MENDY

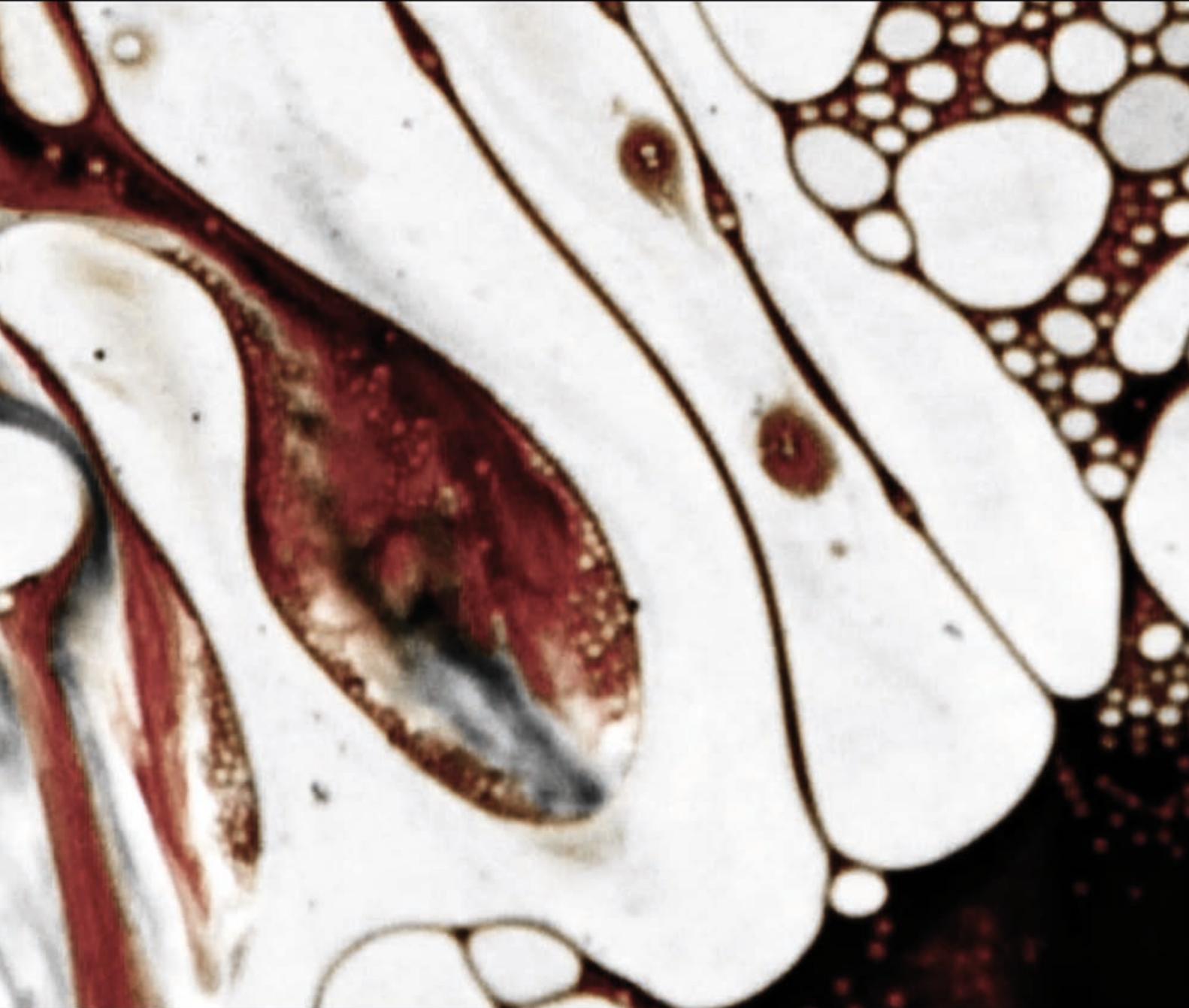
ongoing project 2012

*stainless steel, steel, aluminium, teflon, silicone band,
acrylic glass, silicone tube, paper, salt solution, neodymium
magnets, light bulb, motors, power supply*

Mendy ist die poetische Visualisierung eines natürlichen Vorkommens – Strom – welcher immer präsent ist, aber in sich selbst und ohne ein Medium, für uns unsichtbar bleibt. Wir sind mit seiner Funktion und mit den Ergebnissen seiner Nutzung vertraut, selten jedoch erleben wir seine Natur und seinen Charakter, wie dies mit *Mendy* möglich ist. Auch wenn Marshall McLuhan Mystik als *die Wissenschaft von morgen heute geträumt* dekonstruiert, bekräftigt *Mendy* die Vorstellung, daß es etwas mystisches und übernatürliches in der Beziehung zwischen Mensch, Wissenschaft und Kunst gibt.

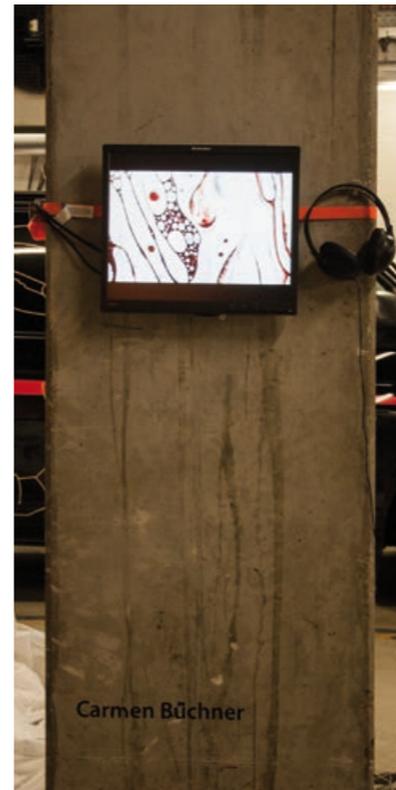
DATEN

Lucas Buschfeld wurde 1983 in Köln geboren, studiert seit 2009 Freie Kunst an der Kunsthochschule für Medien in Köln und absolvierte ein Gastsemester am Institut für Raumexperimente in der Klasse von Olafur Eliasson in Berlin. Seit 2011 hat er ein Studienstipendium am Begabtenförderungswerk Cusanus. 2013 war er Stipendiat des Visit Programmes der RWE Stiftung. Heute lebt und arbeitet Lucas Buschfeld in Köln und Berlin.



CARMEN BÜCHNER

AVANI



AVANI

4 min. / Farbe, Dolby / Full HD / 1929 x 1080

Regie, Animation- / VFX-Producing und Kamera

D / 2010

Ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. Fressen und gefressen werden – das ewig gültige Gesetz im Tierreich. Der Stärkere gewinnt den Kampf um das Weibchen, oder die Beute. Der Schwächere verliert, stirbt und hilft durch seinen Tod dem Sieger zu überleben. Die Natur regelt diese Vorgänge selbst. Anders der Mensch, der zu glauben scheint, in jegliche Prozesse eingreifen zu müssen. Eine Nachbildung der Selbstregenerierungsprozesse der Natur und der darin befindlichen Lebenszyklen, die dem Betrachter die Möglichkeit einräumt, eigene Interpretationen anzustellen.

DATEN

Carmen Büchner wurde 1986 in Cottbus geboren. Im Jahr 2005 begann sie eine Ausbildung zur Mediengestalterin Bild/Ton in der Firma VJS (Saarland), welche sie schlußendlich mit Auszeichnung absolvierte. 2008 startete Carmen Büchner ihr Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg. Studienschwerpunkt: Animation und visuelle Effekte. In dieser Zeit entwickelte Sie ihre eigene Handschrift in Form und Design und verwirklichte sich regelmäßig in eigenen Kunstfilmprojekten. Parallel zum Studium arbeitete sie als Visual Artist und freie Künstlerin. Im März 2013 erhielt Carmen Büchner mit ihrem Abschlußfilm *Contrast* das Diplom. Heute lebt und arbeitet sie als Künstlerin in Weimar und Stuttgart.

ROLAND DARJES

REFLEKTIONEN IN DER NACHT



REFLEKTIONEN IN DER NACHT
Objekt und Installation

Roland Darjes arbeitet schon seit langer Zeit mit Spiegeln. Ihn fasziniert dieses Material, da es viele verschiedene Aspekte und Symbolismen vereinigt, wie Selbstreflektion und Zerbrechlichkeit, und ist auch ästhetisch faszinierend. Mit den Spiegelvögeln kann man mit Hilfe von Licht viele verschiedene Ebenen von Schatten und Licht erzeugen.

DATEN

Roland Darjes ist ein deutscher Künstler der in Shanghai lebt. Der Sohn einer deutschen Schauspielerin und eines amerikanischen Regisseurs hat sich von früh auf mit Kunst beschäftigt. In Deutschland und den USA besuchte er Schulen mit dem Schwerpunkt Kunst und studierte anschließend Kommunikationsdesign in Hamburg. Er arbeitet mit den neuen Medien und kreiert Skulpturen und Installationen. Nach Aufenthalt in Europa, den USA und Argentinien führte ihn seine Faszination für fremde Kulturen und Sprachen vor sieben Jahren nach China. Seitdem versucht er der überwältigenden Inspiration durch Shanghais Lichterwelt in Skulpturen und Lichtinstallationen Gestalt zu geben. Er ist ein Photograph auf der Suche nach dem besonderen, flüchtigen Augenblick in den Straßen dieser tausendfältigen Riesenstadt und benutzt diese Bilder als Inspiration für seine Kunstwerke. Er sucht nach neuen Techniken und Materialien um aus dem Blickwinkel des Fremden diese explodierende chinesische Welt auszudrücken.



ENRICO FREITAG

MALEREI

THE POISONING
80 x 80 cm / Öl auf Leinwand / 2014

MEMORIAL LANDSCAPE
100 x 87 cm / Öl auf Leinwand / 2014

MEMORIAL LANDSCAPE 2
100 x 98 cm / Öl auf Leinwand / 2014

DESERT FLOWERS
200 x 180 cm / Öl auf Leinwand / 2014

Passend zum Titel der Ausstellung macht Freitag in den hier gezeigten Arbeiten die Landschaft zum Thema. Keine idyllischen Landschaften, wie sie sich die Romantiker noch ersehnten, sondern düstere, vom Einfluß des Menschen gezeichnete Landschaften.

Erneut rekurriert Freitag in *Memorial Landscape*, einer in Brautönen gehaltenen, den Überfluß unserer Konsumgesellschaft darstellenden Mülllandschaft, auf Millet's *Ährenleserinnen*. Immer noch sind es die Ärmsten der Armen, die durch schwere körperliche Arbeit auf dem „Feld“ nach Verwertbarem für sich und ihr Vieh suchen. Keine Ernte von Gesättern, sondern Reste-

verwertung. Aus dem, wessen sich Andere längst entledigt haben, wird nach Eßbarem, Nutzbarem, vielleicht Verkaufbarem gesucht.

Ganz anders in dem Bild *Desert Flowers*. Hier wird noch richtig angebaut. Gesät, viel gegossen und geerntet. Aber auch hier nichts nahrhaftes, nichts, was den Hunger stillen könnte. In Afrika, wo das Wasser knapp ist, wo Grundnahrungsmittel rar sind, werden Schnittblumen aller Farben und Formen in riesigen Plantagen angebaut, um in Europa zu günstigen Preisen im Supermarkt zu landen.

Alles muß ständig im Fluß sein, von der Produktion über den Konsum bis zur Destruktion. So ist es ein Fluß, besser ein Abfluß, der in *The Poisoning* aus der Mitte des Bildes ragt. Schon der Titel des Bildes läßt nichts Gutes ahnen, und so ist es das Abwasser der Industrie, die mit ihren Schornsteinen im Hintergrund empor ragt, das sich allmählich bis akut in unserer Umwelt verteilt und die Schattenseiten der menschlich industriellen Evolution offenbaren.

DATEN

Enrico Freitag wurde 1981 in Arnstadt im Thüringer Wald geboren. Von 2002 bis 2007 studierte er Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Seit 2007 gehört er zum festen Künstlerstamm der Galerie Eigenheim. Enrico Freitag lebt und arbeitet in Weimar.



..... *The Poisoning*
..... 80 x 80 cm, Öl auf Leinwand, 2014
..... Enrico Freitag (Detail)

ADI GELBART

VERMIN



VERMIN

Video und Gemüseanimation

23 Minuten / 2011

Sie kamen hierher und bauten ihre Maschinen aus riesigem Gemüse. Aber was ist der Zweck dieser Maschinen?

DATEN

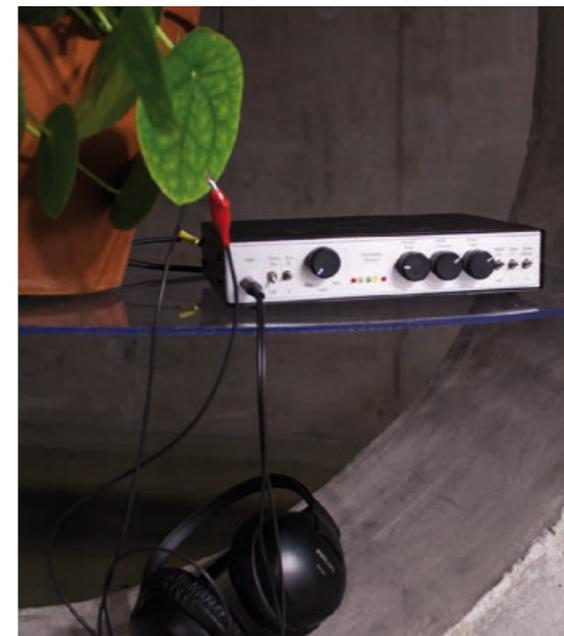
In seinem ersten Kurzfilm dehnt der renommierte Elektronik-Musiker Adi Gelbart seine Audio-Experimente in den visuellen und narrativen Bereich aus. Gelbart ist ein autodidaktischer Multi-Instrumentalist, und seit seinem Umzug von Tel-Aviv nach Berlin im Jahr 2005 hat er sich zunehmend mit der Schaffung von Video-Arbeiten beschäftigt. In seiner Arbeit verbindet er Einflüsse moderner Kunst mit Pulp Fiction Erzählungen, moderne und klassische Musik-Konzepte mit Vintage-Synthesizer-Sounds, sowie Fleisch mit Gemüse. Er tourt mit seiner experimentellen Ein-Mann-Musical-Show durch Festivals und Galerien und präsentiert nun seine erste Erzählung in Form einer Ein-Mann-Filmcrew-Arbeit. Adi Gelbart zeigte seine Arbeiten unter anderem in der *Tate Britain* (London), im *Haus der Kulturen der Welt* (Berlin), oder im *No no logik* in Barcelona. Er beteiligte sich an Video-, Kino- und Musikfestivals u.a. in Berlin, Rotterdam, Paris, Wien. Im Jahr 2004 erhielt er die Auszeichnung *ACUM* für den besten israelischen Elektronik-Musiker des Jahres.



Christoph Höfferl

CHRISTOPH HÖFFERL

SOUND OF THE PLANTS



SOUND OF THE PLANTS
Installation / 2010

Der elektrische Widerstand der Pflanze wird mittels eines *Apparats für Pflanzenmusik* gemessen und via MIDI digital als Impulsgeber in virtuellen Klangerzeugern weiterverarbeitet. Die Installation entstand im Studio für elektro-akustische Musik (SeaM) 2010. Durch eine Konzertreihe für Topfpflanze, Laptop und Synthesizer wurde die Installation in Liveperformances erweitert.

DATEN

Christoph Höfferl wurde 1981 in Gotha geboren. Er studierte in Weimar an der Bauhaus-Universität Medienkunst und vertieft sich vorrangig ins weite Feld der Musik und der Klangverarbeitung. Von experimentellen Sounds als Geräuschkulisse für Installationen und Hörspiele, bis zu Konzert-Performances reicht dabei sein Spektrum.



BJÖRN JUNG

FEINSTAUBMASCHINE

FEINSTAUBMASCHINE

Installation

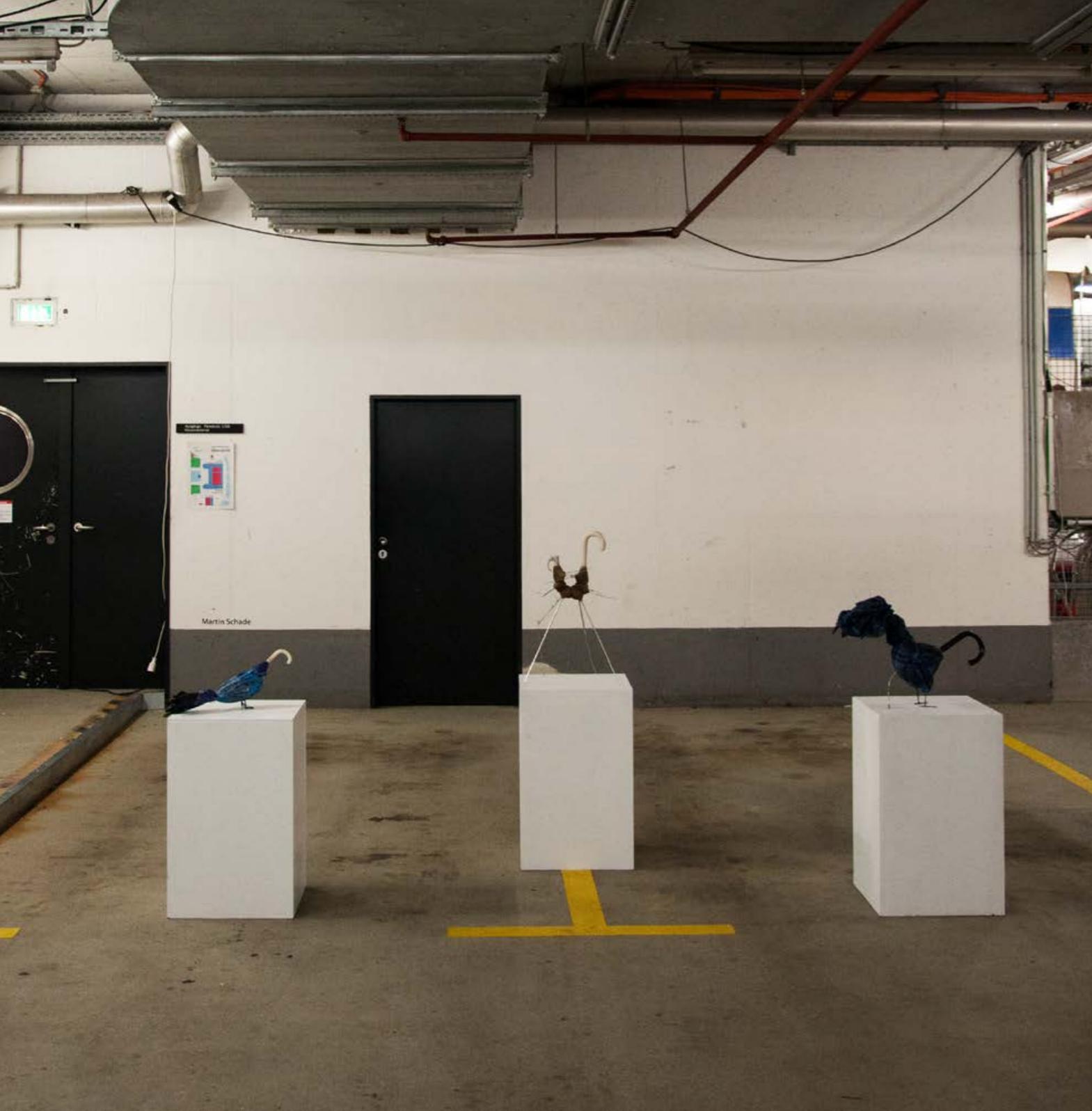
2010

Bei der Vorrichtung *Staubserie 2010* handelt es sich um eine Art Druckmaschine, mit deren Hilfe man Grafiken aus Staub erzeugen kann. In der Außenluft enthaltener Staub wird durch elektrische Ladung polarisiert und schlägt sich auf einem Papier nieder. Die Entstehung der Grafiken kann durch das Auflegen von Schablonen und durch Veränderung von Form und Lage der sich unterhalb des Papiers befindenden Niederschlagselektrode beeinflusst werden. Visuell wird so die Feinstaubbelastung, die in Weimar deutschlandweit 2008 am drittgrößten war, sichtbar gemacht, weshalb Björn Jung für das Konzept dieser Arbeit 2009 den Weimarer Umweltpreis verliehen bekam. Auf Grundlage des Entwurfs und durch die Inspiration der Gegenstände selbst, entstand eine Mischung zwischen Ready-Made-Objekt und Skulptur im futuristischischen Stil. (ACC Galerie Weimar)

DATEN

Björn Jung, 1978 in Gießen geboren, studierte Medienkunst an der Bauhaus-Universität in Weimar. Er realisierte künstlerische Projekte in Zusammenarbeit mit der Halle 14 (Spinnerei / Leipzig), dem Goethe Institut (Rom / Italien) und dem DNT-Weimar.





MARTIN SCHADE

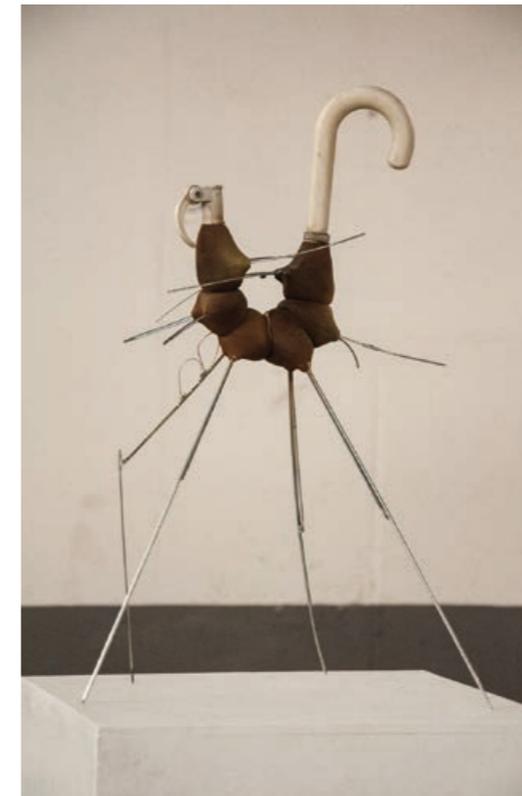
UMBRELLA-PIGEON UMBRELLA-CHICKEN-SHRIMP UMBRELLA-CHICKEN

UMBRELLA-PIGEON / UMBRELLA-CHICKEN-SHRIMP / UMBRELLA-CHICKEN
Skulptur

Die Serie *Flucht aus dem Labor* von Martin Schade setzt sich mit dem Thema der Evolution auseinander und hebt hier in besonderem Maße die Positionierung des Menschen als Schöpfer hervor. Die drei Arbeiten sind ein Auszug aus der Serie, welche die Kunst und die Wissenschaft als Disziplinen behandelt, mit denen der Mensch Erkundungen anstellt, definiert, manipuliert und sich an diversen Züchtungen versucht.

DATEN

Der Diplomkünstler Martin Schade (geb. 1981 in Ottweiler / Saar) lebt und arbeitet in Weimar. 2003 beginnt er eine Ausbildung an der Fachhochschule für Holz und Elfenbein verarbeitendes Handwerk in Michelstadt und schließt hier vier Jahre später als Holzbildhauer ab. Nach diversen Bildhauerprojekten in Deutschland, Frankreich und Schottland beginnt er das Studium der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar. Im Rahmen der *Bauhaus Essentials* in der Marke.6 wird Martin Schade 2011 mit dem *Grafe Kreativ Preis* ausgezeichnet und präsentiert im selben Jahr auf der *Preview Berlin*. 2012 nimmt er an einer Gruppenausstellung im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie teil und gewinnt den Förderpreis des Ministeriums. 2013 waren seine Arbeiten in der Galerie des VBK Thüringen e.V. bei der Gruppenausstellung *Wert der Kreativität*, sowie in der Einzelausstellung *Künstler in Residenz* der Galerie Eigenheim zu sehen.



MICHAL SCHMIDT

736 WATT



736 WATT
temporäre Installation
Stallampe, Heu, Sattel und Geschirr, Typographie / 2014

*Four things greater than all things are – women and horses and power and war
(Rudyard Kipling „The Ballad of the King’s Jest“)*

736 Watt thematisiert die Beziehung des modernen Menschen zu Statussymbolen, hinterfragt deren gesellschaftliche Bedeutung, nicht nur im Hinblick auf die Abhängigkeit von technischen Errungenschaften, und gleichzeitiger, fortschreitender Distanzierung zu seiner natürlichen Umwelt in Richtung eines mehr und mehr künstlich gestalteten Lebensraumes.

DATEN

Michal Schmidt wurde 1974 in Erfurt geboren. In den Jahren 1991 bis 1994 absolvierte er eine Berufsausbildung im Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk. 1997 legte er sein Fachabitur für Gestaltung in Erfurt ab. 2011 folgten ein Studium der Architektur an der FH Erfurt und eine Aushilfstätigkeit für das Fach Gestaltungslehre. Gleichzeitig studierte er bis 2008 Freie Kunst im Diplom an der Bauhaus-Universität Weimar. Zwischen 1997 und 2011 unternahm er mehrere Reisen nach Lateinamerika. Michal Schmidt lebt und arbeitet in Erfurt.



MICHAL SCHMIDT

MALEREI

gut, dass wir drüber geredet haben (Muster III)
Öl auf Leinwand / 140 x 170 cm / 2014

220415 (Rote Bulldogge)
Öl auf Leinwand / 140 x 170 cm / 2014

LAS LANZAS
Öl auf Leinwand / 210 x 270 cm / 2014

Eine sich von der Kette reißende, zähnefletschende, bissige rote Bulldogge war das Wappenbild der in Deutschland publizierten satirischen Wochenzeitschrift *Der Simplicissimus* (der Einfältige). Die Zeitschrift zielte um die Jahrhundertwende bis zum Beginn des ersten Weltkrieges mit spitzer Zunge und flinkem Stift auf die wilhelminisch kaiserliche Politik, die bürgerliche Moral, die Kirche, das Beamtentum und das deutsche Militär. Die politischen Karikaturen illustrierten kritische Beiträge teils noch heute berühmter Schriftsteller und Künstler. Mit Beginn des ersten großen, industriell und technisch geführten Krieges im Jahr 1914 und der allgemeinen Kriegsbegeisterung gab das Blatt seine oppositionelle Haltung zugunsten opportunistisch patriotischer und kriegsverherrlichender Parolen auf. Die einst so stolze Bulldogge verlor seine Zähne, wurde fett und gefällig, vom deutschesten aller Hunde, dem Dackel, dominiert und letztendlich an die schwere Kette gelegt. Von 1914 bis 1917 zeichnete Karl Arnold, einer der prominentesten Künstler des *Simplicissimus*, als Unteroffizier der 6. Armee im französischen Lille stationiert, für die vom Armeeoberkommando herausgebrachten *Liller Kriegszeitung*. Wie entscheidend der Erste Weltkrieg die Entwicklung des 20. Jahrhunderts und das politische Antlitz Europas beeinflusste, wurde auch durch die populären, aber die Schrecken des Krieges verklärenden Darstellungen Arnolds und anderer Künstler des *Simplicissimus* deutlich. Diese

trugen zur Verfälschung der Wahrnehmung und letztlich zu einer fatalen politischen Meinungsbildung der Deutschen in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts bei.

Über *gut, dass wir drüber geredet haben (Muster III)*: „Der Mensch muß nie, kann aber immer gewaltsam handeln, er muß nie, kann aber immer töten [...] – jedermann. Gewalt überhaupt und Gewalt des Tötens im besonderen ist [...] kein bloßer Betriebsunfall sozialer Beziehungen, keine Randerscheinung sozialer Ordnungen und nicht lediglich ein Extremfall oder eine ultima ratio (von der nicht so viel Wesens gemacht werden sollte). Gewalt ist in der Tat [...] eine Option menschlichen Handelns, die ständig präsent ist. Keine umfassende soziale Ordnung beruht auf der Prämisse der Gewaltlosigkeit. Die Macht zu töten und die Ohnmacht des Opfers sind latent oder manifest Bestimmungsgründe der Struktur sozialen Zusammenlebens.“ Heinrich Popitz: Phänomene der Macht Muster I-III – über die Gewalt als Identität und Ideologie stiftendes Merkmal menschlicher Verhaltensmuster, als politisches, wie zwischenmenschliches Mittel zur Positionierung im sozialen und gesellschaftlichen Gefüge, ihrer Ablehnung bei gleichzeitiger Legimitation, ja Faszination und medialer Akzeptanz.

DATEN

Michal Schmidt wurde 1974 in Erfurt geboren. In den Jahren 1991 bis 1994 absolvierte er eine Berufsausbildung im Steinmetz- und Steinbildhauer-Handwerk. 1997 legte er sein Fachabitur für Gestaltung in Erfurt ab. 2011 folgten ein Studium der Architektur an der FH Erfurt und eine Aushilfstätigkeit für das Fach Gestaltungslehre. Gleichzeitig studierte er bis 2008 Freie Kunst im Diplom an der Bauhaus-Universität Weimar. Zwischen 1997 und 2011 unternahm er mehrere Reisen nach Lateinamerika. Michal Schmidt lebt und arbeitet in Erfurt.



Las Lanzas
Öl auf Leinwand, 210 x 270 cm, 2014
Michael Schmidt (Detail)



STEFAN SCHIEK

MALEREI

LANDSCHAFT

Glanzlack auf MDF / 200 x 160 cm / 2012

QUELLE

Glanzlack auf MDF / 200 x 160 cm / 2012

FLUSSBETT

Glanzlack auf MDF / 200 x 160 cm / 2012

„Stefan Schiek benutzt gebräuchliche industrielle Lackfarben auf MDF bzw. einem Aluminiumträger. Die Werke wirken glatt, sauber, geradezu maschinell erstellt, wie es diesen zum Aufsprühen oder für ein Tauchbad gedachten Industriefarben zukommt. Man hat es offensichtlich mit einem aufwändig produzierten Objekt zu tun. Die in einem oder mehreren abschließenden Arbeitsgängen noch einmal mit Klarlack versiegelten Oberflächen erscheinen wie poliert. Unwiderstehlich der Impuls, sie zu berühren.

Beim näheren Herantreten aber merkt man, daß die Farben eine unterschiedliche Dicke aufweisen. Ihre vermeintliche Körperlosigkeit erweist sich als Illusion. Schon die physische Präsenz des Bildträgers wirkt in diesem Sinn. Vor allem aber handelt es sich bei der Bildoberfläche seiner Werke um eine Art von Mikrorelief. Ein gutes Dutzend Schichten werden übereinander aufgetragen, dann aber zum Teil abgeschliffen, wieder aufgetra-

gen, erneut abgeschliffen etc., was wie bei einem Sgraffito eine Art archäologischen Blick auf den Verlauf des Herstellungsprozesses erlaubt. Der schichtweise und langwierige Farbauftrag macht die Bilder jedoch ungewöhnlich lebendig. Nicht nur der Glanz an der Oberfläche, sondern auch die je nach Blickwinkel und Betrachterbewegung subtilen Changeanteffekte bewirken ein unendliches Spiel. Die leuchtenden Farben mit ihren gesuchten Farbklangen, bei denen insbesondere die Behandlung von Gelb bemerkenswert ist, wirken zunächst einladend, doch verweigert Schiek uns den Wohlklang einer melodiosen Linie. Man ahnt die Schlange im Paradies bereits aus der Entfernung und ehe man mit der Entzifferung der gegenständlichen Bildelemente begonnen hat.“ (*Die künstlerische Welt von Stefan Schiek, Karl Schawelka, Auszug*)

DATEN

1997 nahm Stefan Schiek sein Studium der Mediengestaltung und der Freien Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar auf und beendete es nach einem einjährigen Auslandsaufenthalt an der Universidad Pompeu Fabra in Barcelona 2002 mit dem Diplom als Mediengestalter. In Ausstellungen war sein Schaffen seither vor allem in Weimar, wo er lebt, in Berlin und in Ulm zu sehen. 2014 wurde Stefan Schieks künstlerisches Schaffen mit einem Arbeitsstipendium der Kulturstiftung des Freistaats Thüringen, sowie dem Phönix-Kunstpreis ausgezeichnet.



Flussbett
Glanzlack auf MDF, 200 x 160 cm, 2014
Stefan Schiek (Detail)



ANNA SCHIMKAT

KAPITULATION_INTERNATIONAL

KAPITULATION_INTERNATIONAL
193 weiße Flaggen, Holzrahmen, Spannseile
2012

Welcher Staat hat sich nicht auf Sieg oder Niederlage hin gegründet? Welche Grenze ist *natürlich* gezogen worden? Welches Volk hat noch keinen Krieg erlebt? Schon zur Zeit der chinesischen Han Dynastie galt die weiße Flagge als Zeichen der Kapitulation. Nach dem internationalen Kriegsrecht gewährt sie dem Träger Schutz und das Recht auf Unverletzlichkeit an Körper und Geist. Die Konstruktion der Linien / Formen / Farben auf den 193 Flaggen der souveränen Staaten der Welt werden neutralisiert und reduziert. Übrig bleiben die Seitenverhältnisse, die in den Statuten der Nationalstaaten festgelegt sind. (Beispiele: Deutschland: 2:3, USA: 1:2, Katar mit dem Verhältnis 11:98 ist die längste der Flaggen und Togo hat als einziges Land den Goldenen Schnitt zum Verhältnis genommen.) Die Flaggen sind aufgereiht an einer Konstruktion aus zwei Holzrahmen (4 x 4 m) und sieben Stahlseilen (à ca. 26 m). Der Eindruck eines übermäßig großen Wäschetrockenplatzes entsteht. Das öffnet dem/der Betrachter/in den Weg für Interpretationen in die eine oder andere Richtung. Spielerisch wird mit der Behauptung

umgegangen, daß all unser Leben auf Kapitulation aufgebaut sei. Die Anordnung in Reih und Glied verwischt nochmals die Grenzen und erhebt die einzelne Flagge in ein Meer oder einen weißen Himmel.

DATEN

Anna Schimkat wurde 1974 in Darmstadt geboren. Von 1994 bis 1997 machte sie eine Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Fachhochschule für das Holz und Elfenbein verarbeitende Handwerk in Michelstadt / Odenwald. Es folgte ein Arbeitsaufenthalt in Whangarei / Neuseeland. Von 1998 bis 2004 studierte sie Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Fritz Rahmann, Norbert Hinterberger, Silke Feldhoff und Roger Behrens. 2002 war sie Erasmus-Stipendiatin am KIAD Institute in Canterbury / England. 2007 gründete sie die A und V Projekt- und Hörgalerie (www.aundv.org) und 2008 das Netzwerk unabhängiger Kunsträume Leipzig Lindenau (www.lindenow.org). Seit 2009 ist sie künstlerische Leiterin des Projekts *Eine Straße ist eine Straße – die Josephstraße im Wandel*. Von 2009 bis 2011 war sie Meisterschülerin bei Prof. Monika Brandmeier an der Hochschule für bildende Künste Dresden. Seit 2006 lebt und arbeitet Anna Schimkat in Leipzig.



ANNA SCHIMKAT

WIND

WIND

*Interaktion, Klanginstallation, dann Klangstück
– fortlaufendes Projekt*

Tombox, Lautsprecher, MP3 Player, live gefundene Windgeräusche von überall werden zu einer Komposition verdichtet. Wind aus Canetto, Italien; Damaskus, Syrien; Leipzig, Deutschland; St. Brieuc, Frankreich. Egal wo der Wind weht, das erzeugte Störgeräusch im Mikrofon ist das selbe. Das Hintergrundgeräusch ist anders und bringt theoretisch den Ortsbezug, auch wenn man es durch die Abstraktion nicht mehr zuordnen kann. Die Störgeräusche, absichtslos gefundene Töne, vom Wind erzeugter und gemachter Sound werden zum komponierten Rhythmus, zur Klangcollage.

Die Bewegung des Windes gibt eine Richtung an. Welche? Mit der Tombox laufe ich durch die Stadt und trage den Klang herum. Stelle die Box hier und da in den Stadtraum. In der Installation stehen sich zwei Lautsprecher gegenüber und sehen

sich nicht an. Der Klang kommt und ist überall, pfeift durch jede Ecke.

DATEN

Anna Schimkat wurde 1974 in Darmstadt geboren. Von 1994 bis 1997 machte sie eine Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Fachhochschule für das Holz und Elfenbein verarbeitende Handwerk in Michelstadt / Odenwald. Es folgte ein Arbeitsaufenthalt in Whangarei / Neuseeland. Von 1998 bis 2004 studierte sie Freie Kunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Fritz Rahmann, Norbert Hinterberger, Silke Feldhoff und Roger Behrens. 2002 war sie Erasmus-Stipendiatin am KIAD Institute in Canterbury / England. 2007 gründete sie die A und V Projekt- und Hörgalerie (www.aundv.org) und 2008 das Netzwerk unabhängiger Kunsträume Leipzig Lindenau (www.lindenow.org). Seit 2009 ist sie Künstlerische Leiterin des Projekts *Eine Straße ist eine Straße ist eine Straße – die Josephstraße im Wandel*. Von 2009 bis 2011 war sie Meisterschülerin bei Prof. Monika Brandmeier an der Hochschule für bildende Künste Dresden. Seit 2006 lebt und arbeitet Anna Schimkat in Leipzig.



MARIA ANTONIA SCHMIDT

ATEM

ATEM

elektroakustische Komposition / 6 min / 2014

Die elektroakustische Komposition *ATEM* entstand im Rahmen des Fachmoduls SEAM II an der Bauhaus-Universität Weimar, 2014. Die Studenten sammelten Klänge aus ihrer Umgebung und bearbeiteten diese mithilfe von Schnitt, Filtern und anderen Techniken der Klangbearbeitung. Die Sounddesignerin, Hörspielproduzentin und Musikerin Maria Antonia Schmidt hat sich bei ihrer Arbeit *ATEM* für einen 4-Fachloop entschieden. Das langsame An- und Abschwollen der Soundscapes erinnert an einen ruhigen, tiefen Atemrhythmus. Es soll gelauscht und erfahren werden.

DATEN

Maria Antonia Schmidt wurde 1986 in Cottbus geboren. Nach diversen Auslandsaufenthalten in Australien und Nepal (unter anderem als Lehrerin und Sozialarbeiterin), ist sie seit 2006 Sängerin und Songwriterin der Band Chapeau Claque. 2007 wurde das Debütalbum *Hand auf's Herz* veröffentlicht, worauf die Alben *fabelweiss* (2008), *Hab & Hut* (2011) und *Eins Zwei Dinge* (2013) folgten. 2009 belegte sie beim BundesVisionSongcontest den sechsten Platz. Im Jahr 2011 wurde sie im Bereich Musikbusiness vom *Kreativ Radar* Thüringen ausgezeichnet, gründete 2013 ihr eigenes Musiklabel *chapeau3000* und studiert seit dem Medienkunst/Mediengestaltung am Lehrstuhl für experimentelles Radio an der Bauhaus-Universität Weimar.

JULIA SCORNA

FOREST



FOREST
Raum-Video-Installation
2014

In einer Straßenbahn unterhielten sich zwei Experten über die Herausforderung der Wiederansiedlung von Wölfen im westeuropäischen Raum. Es stehe in der aufgeklärten Verantwortung der Menschen in Europa den gleichen Respekt der Ursprünglichkeit des hiesigen Waldes zu schenken, wie man es hierzulande von den Menschen in tropischen Regionen gegenüber ihrer tropischen Wälder erwarte.

DATEN

Julia Scorna wurde 1983 in Magdeburg geboren und studierte von 2002 – 2008 Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar im Diplom. Während dieser Zeit unternahm sie eine Vielzahl von Reisen innerhalb Deutschlands und im europäischen Ausland. 2006 folgte ein drei monatiger Aufenthalt in Ost-Jerusalem mit Reisen in das Westjordanland. Seit der Gründung der Galerie Eigenheim ist sie Teil des Organisations-, und später des Künstlerkreises. Seit 2007 nimmt sie kontinuierlich an Ausstellungen teil, hat Solo-Ausstellungen und Messebeteiligungen national und international im Bereich Photographie und Installation. Nach ihrem Studium 2008/9 reist sie für ein halbes Jahr nach Shanghai, wo sie mit Konstantin Bayer das Galerie-Projekt *Island 6 Shack* umsetzt. Das von Daniel C. Thompson gegründete *Journal of Culture* übernimmt sie 2009 und damit die Publikationen der Galerie Eigenheim. Julia Scorna arbeitet freiberuflich als Künstlerin, Designerin und Herausgeberin in Weimar, Leipzig, Paris.



Ausfahrt

.....
Ausstellungsansicht der Rauminstallation *Forest* von Julia Scorna
sowie angeschnitten die Bereiche von Enrico Freitag (links) und
weAREmeidenkünstler (rechts).
.....

JULIA SCORNA

YELLOW



YELLOW

Licht-Sound-Installation / Version 3 / 2014 (Originalversion 2009 / Shanghai)

Zeitgenössische Parabel über menschliches Interesse: Umgehend damit, was wir über Welt wissen, oder was wir über Welt wissen könnten, zusammen mit dem wichtigsten Fakt überhaupt – dem Leben selbst – war es Ziel in diesem Raum, dem Island 6 Shack, auf 4 x 4 x 4 m eine Atmosphäre zu etablieren, welche zum Nachdenken über grundlegende Gedanken anregt oder zumindest zu einer ersten Reduktion führt. Grundlegende Gedanken wie: Als elektrisches Licht die Nacht zum Tag machte, änderte es mehr als nur das menschliche Sein. Grundlegende Gedanken: Was wird eigentlich bleiben – basierend auf menschlicher Kultur, menschlichen Bedürfnissen folgend und das Gefühl für natürliche Balance verlierend, oder gar ignorierend? Es ist ein Szenario, einer Vision ähnlich – die Wüste in den Raum gebracht. Die unglaubliche Energieverschwendung in 25 Glühbirnen gepackt. Entspannung finden in Mitten dieses Lichtwaldes – vielleicht ist es sogar irgendwie romantisch, ein angenehmes Gefühl breitet sich in diesem warmen, gelben Licht aus. Aber nichtsdestotrotz ist dieses Gelb nur das verbindende Element, welches eine eigene Realität entstehen läßt, in dem Moment, in dem man sich hinein begibt. Aber beim Schließen der Augen und dem Lauschen von Wind und Waldboden, erreichen uns Vogellaute aus den Bäumen. Unvermutetes Leben in seiner Originalität – grün. Befreie den Geist, laß Dich mitnehmen, oder vielleicht realisiert man, daß etwas fehlt. Vielleicht öffnet man auch die Augen und kann den Wald vor lauter Lichtern nicht sehen, oder doch? (*Katalogtext Yellow, Galerie Eigenheim, Shanghai 2009*)

DATEN

Julia Scorna wurde 1983 in Magdeburg geboren, wuchs aber in Leipzig auf. Nach dem Abitur nahm sie Zeichen- und Photographie-Unterricht an der Abendschule der HGB und studierte schließlich von 2002 – 2008 Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar im Diplom. Während dieser Zeit unternahm sie eine Vielzahl von Reisen innerhalb Deutschlands und im europäischen Ausland. 2006 folgte ein drei monatiger Aufenthalt in Ost-Jerusalem mit Reisen in das Westjordanland. Seit der Gründung der Galerie Eigenheim ist sie Teil des Organisations-, und später des Künstlerkreises.

Seit 2007 nimmt sie kontinuierlich an Ausstellungen teil, hat Solo-Ausstellungen und Messebeteiligungen national und international im Bereich Photographie und Installation. Nach ihrem Studium 2008/9 reist sie für ein halbes Jahr nach Shanghai, wo sie mit Konstantin Bayer das Galerie-Projekt *Island 6 Shack* umsetzt. Das von Daniel C. Thompson gegründete *Journal of Culture* übernimmt sie 2009 und damit die Publikationen der Galerie Eigenheim. Julia Scorna arbeitet freiberuflich als Künstlerin, Designerin und Herausgeberin in Weimar, Leipzig und Paris.



.....
Ausstellungsansicht des zweiten Untergeschosses der Tiefgarage, mit Malerei von
Stefan Schiek, *Alter Ego* von Moritz Wehrmann in Außenansicht, *Vagabonda* von
Christiane Wittig, sowie der Rauminstallation *Yellow* von Julia Scorna (v.l.n.r.).
.....



CHRISTOPHER SCHÖN

UNTERM SCHEFFEL

UNTERM SCHEFFEL
found object
sound

Soundcollagen aus vier Reisen nach Istanbul, Moldavien, Ukraine und den USA. Der weite Raum, den eine jede Reise in ihrem Verlauf eingenommen hat, wird gebrochen durch die Enge des Ausstellungsraums, den die Tiefgarage bereit stellt.

DATEN

Christopher Schön wurde 1983 in Gotha geboren. Nach einem Studium der Theologie in Leipzig begann er 2008 in Weimar das Studium der Mediengestaltung, welches er 2013 mit einem Bachelor abschloß. Seit 2013 studiert er Medienkunst im Master an der Bauhaus-Universität Weimar. Christopher Schön lebt und arbeitet in Weimar.



MORITZ WEHRMANN

ALTER EGO

ALTER EGO

(Version 2) / 192 x 66 x 64 cm

Glas, Aluminiumrahmen, Lichter, Mikrokontroller / 2013

Die Fragen nach Struktur und Funktion von Selbstwahrnehmung und Selbstverortung sind zentral in Wehrmanns Arbeiten. Die Arbeit *Alter Ego* entstand aus einem experimentellen Aufbau, der die mentalen und mimischen Zusammenhänge zwischen zwei Dialogpartnern sichtbar machen sollte. Es handelt sich um eine apparative Installation, die mit Hilfe eines halbdurchlässigen Spiegels und stroboskopischen Lichtern einen Effekt erzeugt, dem ein Gefühl von Selbstverlust folgt. Seit 2010 ist die Arbeit Grundlage einer interdisziplinären Kooperation mit Dr. Bérangère Thirioux und Prof. Alain Berthoz vom Labor für Wahrnehmungsphysiologie am Collège de France in Paris. Die Arbeit ist eines der seltenen Beispiele für einen Dialog zwischen Kunst und Wissenschaft. Die experimentelle Anordnung findet eine konkrete Anwendung innerhalb der wahrnehmungsphysiologischen Grundlagenforschung und kann einen wichtigen Beitrag zu deren Erkenntnisgewinn leisten. Gleichzeitig ist es Effekt-Kunst im doppelten Wortsinn: Effekt kommt von lat. *facere* ‚machen/wirken‘ und dies wieder-

um ist Ursprung für das Wort *face*, das Gesicht. Das, was in dieser Installation wirkt, ist das Gesicht. Es ist ein Träger unseres Selbstbildes und somit ein wesentlicher Teil unserer Identität. In der Installation ist jedoch das, was uns *im Gesicht geschrieben* steht nicht mehr zuzuordnen. Sehe ich mich oder mein Gegenüber?

DATEN

Moritz Wehrmann (*1980) studierte Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar und am College of Fine Arts in Sydney. Sein Werk umfaßt konzeptionelle Arbeiten, Photographie, Video, sowie Installationskunst. Wesentliche Elemente seiner Arbeiten sind Doppelungsstrukturen und mimetische Konstellationen, die Aspekte der Subjektivität und Wahrnehmung und Fragen der Beziehung physischer und medialer Selbst-Verortung untersuchen und hinterfragen.

Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und stellte unter anderem an folgenden Orten aus: Goethe Institut Rom, Bauhaus-Stiftung Dessau, Prague Quadrennial 2011, Marburger Kunstverein, Metro St. Germain-des-Prés in Paris, Galerie Eigenheim Weimar, Galerie Jarmuschek Berlin, maerzgalerie Leipzig, Uferhallenstudios Berlin.

MORITZ WEHRMANN

STARS OVER WEIMAR



STARS OVER WEIMAR

Ortsspezifische Installation

Glas, Aluminiumrahmen, Lichter, Mikrokontroller / 2013

Die Installation *Stars over Weimar* war eine ortsspezifische Installation in der das Bild eines Sternenhimmels auf die Wand der Tiefgarage projiziert wurde. Ausgangsmaterial für dieses Bild war jedoch nicht, wie der Titel vermuten läßt, der nächtliche Himmel über Weimar, sondern vielmehr Strukturen der Betonwand, die von einer Videokamera aufgenommenen, und farblich invertiert auf diese projiziert werden.

DATEN

Moritz Wehrmann (*1980) studierte Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar und am College of Fine Arts in Sydney. Sein Werk umfaßt konzeptionelle Arbeiten, Photographie, Video, sowie Installationskunst. Wesentliche Elemente seiner Arbeiten sind Doppelungsstrukturen und mimetische Konstellationen, die Aspekte der Subjektivität und Wahrnehmung und Fragen der Beziehung physischer und medialer Selbst-Verortung untersuchen und hinterfragen. Er war Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes und stellte unter anderem an folgenden Orten aus: Goethe Institut Rom, Bauhaus-Stiftung Dessau, Prague Quadrennial 2011, Marburger Kunstverein, Metro St Germain-des-Prés in Paris, Galerie Eigenheim Weimar, Galerie Jarmuschek Berlin, maerzgalerie Leipzig, Uferhallenstudios Berlin.



CHRISTIANE WITTIG

WALDLAUF / LANDSCHAFT

WALDLAUF

(aus der Serie *Im Wald 1 – 5*)

Plexiglas, Glaslinse, Digitaldruck auf Plexiglas, Video
23 x 20 x 22 cm / 2011 / Unikat

LANDSCHAFT

Kinoleinwand / Photodruck
98 x 80 cm / 2006 / Unikat

Über *Waldlauf*: Christiane Wittig spielt mit veränderten Blickwinkeln, mit manipulierten Geschwindigkeiten, Verzögerungen, mit Brüchen, Vergrößerungen, Verkleinerungen, Verschiebungen der Realität – oft einer ganz unspektakulären – wie einem Stück Wald, einer schneebedeckten Wiese, einem goldenen Haar. (Auszug aus dem Katalog „*Ein Hauch von Sehnsucht nach Heimat und Welt*“, Text von Matthias Zwarg, Galerie Eigenheim, 2014).

Über *Landschaft*: Wie verwaschene Erinnerungen mutet das bildnerische Werk von Christiane Wittig an. Als Prototyp derartiger Erinnerungen können diese speziellen Drucke auf Kinoleinwände verwandt werden. Auf dem räumlich anmutenden Bildträger wird der Prozeß des Heranwachsens als Verbildlichung einer Komponente des Abstraktums Zeit aufgezeigt.

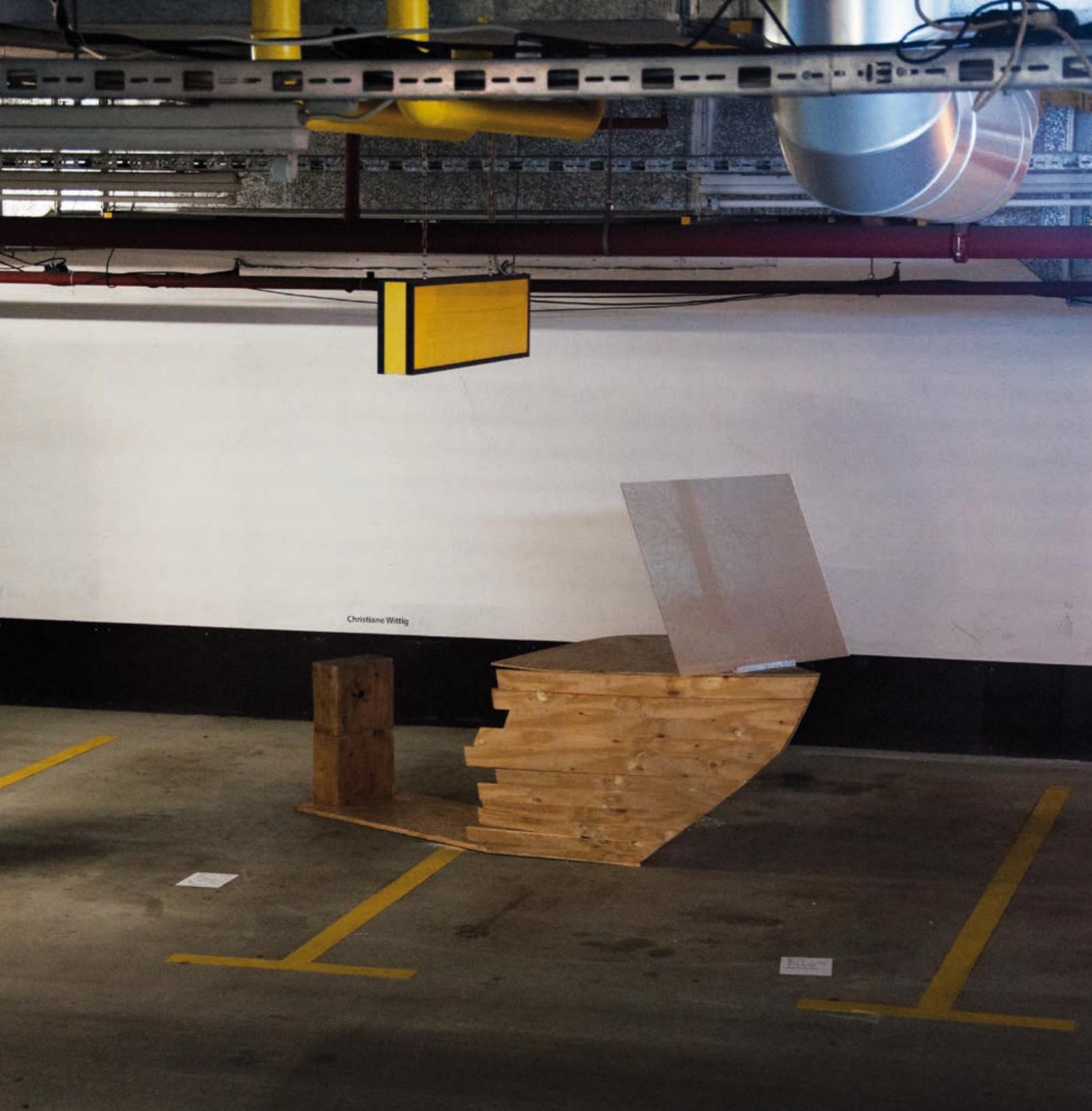
Die sich einstellende Erinnerung dient dazu, Ereignisse in den Moment des Hier und Jetzt zurückzuholen und damit die Kluft von Vergangenheit und Gegenwart zu überwinden. (Franziska Eißner)

DATEN

Christiane Wittig wurde 1978 in Zwickau geboren, wuchs in Chemnitz auf, lebt und arbeitet in Brüssel (Belgien) und Chemnitz (Deutschland). Im Jahr 2002 absolvierte sie ihr Studium der Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Prof. Dr. Jill Scott und Prof. Robin Minard. Im Rahmen ihres Studiums erhielt sie ein Stipendium am COFA College of Fine Arts in Sydney (Australien). Nach Beendigung ihres Studiums in Weimar ging sie zurück nach Sydney und arbeitete dort in der Galerie ArtSpace. Um ihre künstlerische Arbeit weiter zu vertiefen, studierte sie in Brüssel an der Sint-Lucas Hochschule, wo sie erfolgreich 2005 den Postgradualen Master Abschluß in Transmedia Art, Design und Media erhielt. Christiane Wittig erhielt 2006 ein Stipendium des Else-Heiliger-Fonds der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin. Von 2007 bis 2009 arbeitete Christiane Wittig als künstlerische Assistentin für Digitale Medien und Kunst in Transmedia an der Hochschule Sint-Lucas in Brüssel. Seit 2010 arbeitet sie als freie Dozentin im postgradualen Master Programm Transmedia in Brüssel.



..... Ausstellungsansicht *Waldlauf* (links) und *Landschaft* (rechts) von Christiane Wittig. Im Hintergrund das Segel der Arbeit *Vagabonda* von Christiane Wittig.



CHRISTIANE WITTIG

VAGABONDA

VAGABONDA

Videoskulptur

Holz, Plexiglas, Stahlseil, Video (4min) / 2012 / Unikat

Bug: 100 x 100 x 120 cm, Gesamtlänge: 290 cm

Plexiglasplatte: 116 x 85 cm

(...) wird die Sehnsucht nach der Ferne, ganz sicher ein weltweites Phänomen, zunächst auf's Miniaturformat geschrumpft (siehe Wittig Parkebene 1), um ihr dann mit einem simplen technischen Mittel wieder Raum zu geben. Einen Raum, den auch der Bug der *Vagabonda* vor sich hat – und der auf den modernen, erzwungenen und/oder ersehnten Vagabundismus gleichermaßen anspielt: Ein Schiffsbug, tatsächlich nach allen Regeln der Schiffbaukunst gezimmert, ein Sitz, den man ins Schwanken bringen kann wie ein echtes Schiff, und ein Monitor, der ein Stück Himmel über dem Schiffsbug vorüberziehen läßt, gleichzeitig aber auch noch der Umgebung ihre Bedeutung läßt oder ihr eine andere gibt. (...) Fast alle Arbeiten Christiane Wittigs leben von der eingefangenen Bewegung, von der Spannung zwischen Technik und poetischen Bildern und einer gewissen Unentschiedenheit zwischen Verharren und Aufbruch, von einer spielerischen Unschärfe – ähnlich wie die Heisenbergsche Unschärferelation in der Physik, die besagt, daß Ort und Impuls

eines Teilchens nicht gleichzeitig genau meßbar sind, und die damit auch der Natur ein letztes Geheimnis läßt. (...) (Auszüge aus dem Katalog „Ein Hauch von Sehnsucht nach Heimat und Welt“, Text von Matthias Zwarg, Galerie Eigenheim, 2014).

DATEN

Christiane Wittig wurde 1978 in Zwickau geboren, wuchs in Chemnitz auf, lebt und arbeitet in Brüssel (Belgien) und Chemnitz. Im Jahr 2002 absolvierte sie ihr Studium der Medienkunst an der Bauhaus-Universität Weimar bei Prof. Dr. Jill Scott und Prof. Robin Minard. Im Rahmen ihres Studiums erhielt sie ein Stipendium am COFA College of Fine Arts in Sydney (Australien). Nach Beendigung ihres Studiums in Weimar ging sie zurück nach Sydney und arbeitete dort in der Galerie Artspace. Um ihre künstlerische Arbeit weiter zu vertiefen, studierte sie in Brüssel an der Sint-Lucas Hochschule, wo sie erfolgreich 2005 den Postgradualen Master Abschluß in Transmedia Art, Design und Media erhielt.

Christiane Wittig erhielt 2006 ein Stipendium des Else-Heiliger-Fonds der Konrad-Adenauer-Stiftung in Berlin. Von 2007 bis 2009 arbeitete Christiane Wittig als künstlerische Assistentin für Digitale Medien und Kunst in Transmedia an der Hochschule Sint-Lucas in Brüssel. Seit 2010 arbeitet sie als freie Dozentin im postgradualen Master Programm Transmedia in Brüssel.



weAREmedienkuenstler MORITZ SCHELL FREDERIC SEYBICKE

DIGIT

DIGIT

Lichtinstallation

Leuchtstoffröhren / 175 x 340 cm / 2012

In der Lichtinstallation *Digit* bilden sieben Lichtleisten mit 7 Neonröhren eine großformatige Digit-Anzeige. Mit der Anzeige lassen sich sämtliche Zahlen zwischen 0 und 9 darstellen. Bei mehrstelligen Zahlen werden absteigend die einzelnen Ziffern der Zahl dargestellt. Die zusammenhängenden Zahlenfolgen werden durch ein „-“ getrennt. Im Laufe der Installation zeigt die Ziffer wachsende Zahlenwerte an: Dabei wird immer genau der Wert angezeigt, den die Lichtinstallation an Strom (Watt/ Stunde) bis zu diesem Zeitpunkt verbraucht hat, um sich selbst darzustellen. Die Lichtinstallation wird von einem Computer gesteuert. Ein eigens geschriebener Algorithmus berechnet den Stromverbrauch in Abhängigkeit der dargestellten Zahlen. Die berechnete Zahl wird wiederum auf dem *Digit* wiedergegeben, usw. Der Installationsaufbau basiert auf einer Feedbackschleife, bei der sich die Darstellung und das Dargestellte immer wieder gegenseitig bedingen. Dabei wächst der Wert

stetig. Gleichzeitig läuft die Installation unendlich lange weiter und stellt sich immer wieder aus sich selbst heraus neu dar – zumindest so lange, bis der Strom abgestellt wird..

DATEN

weAREmedienkuenstler sind Frederic Seybicke und Moritz Schell. Sie arbeiten seit sechs Jahren zusammen in den Bereichen Interface Design, Szenografie sowie Licht- und Videoinstallationen. Seit dem gemeinsamen Abschlußprojekt 2009 an der Hochschule der Medien Stuttgart entstanden zahlreiche Arbeiten – teils im Rahmen des Studiums der Medienkunst/-gestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar, teils eigenständige Projekte und Auftragsarbeiten. Anfang 2011 gründeten sie weAREmedienkuenstler und gaben damit ihrem Künstlerduo einen Namen. Seit einiger Zeit konzentrieren sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit vermehrt auf Mensch-Maschine-Schnittstellen. In unserer Welt die von der Technisierung des Alltags geprägt ist sind wir zunehmend von Interfaces umgeben. Mit ihrer künstlerischen Arbeit (zweck-)entfremden sie bestehende Interfaces, kreieren neue Interaktionssysteme oder ironisieren die oft unreflektierten Beziehungen von Mensch zu Maschine.



Ein- und Ausfahrt der Tiefgarage mit der Arbeit Greenspot von Timm Burkhardt (rechts), dem Kommunikationsbereich der Ausstellung, sowie der Feinstaubmaschine von Björn Jung (links).

Bühne CHRISTIAN STARZ

... **DAS RAHMENPROGRAMM**

... **Mit Dilek Acay / Jan Frisch / Michael von Hintzenstern / THE! / Florence von der Weth / Maria Schwerdtner alias EVA-MARIA! und IRK YSTE**

- So. 24.08.** 16 Uhr Eröffnung
22 Uhr Michael von Hintzenstern
Die Farben des Windes. Klang-Rausch für Orgel.
- Di. 26.08.** 17 Uhr Florence von der Weth *Radioexperimente*
18.30 Uhr Michael von Hintzenstern
Die Farben des Windes. Klang-Rausch für Orgel.
- Sa. 30.08.** 22 Uhr EVA-MARIA!
Musikalisches Hörspiel über das Abschiednehmen
- So. 31.08.** 18 Uhr Michael von Hintzenstern
Die Farben des Windes. Klang-Rausch für Orgel.
- Mo. 01.09.** 20 Uhr Dilek Acay und Jan Frisch *Live*
- Di. 02.09.** 17 Uhr Florence von der Weth *Radioexperimente*
- Do. 04.09.** 16 Uhr Florence von der Weth *Radioexperimente*
18 Uhr Michael von Hintzenstern
Die Farben des Windes. Klang-Rausch für Orgel.
- Sa. 06.09.** ab 13 Uhr Tischtennisturnier
18 Uhr THE! *Live*
- So. 07.09.** 14 Uhr Florence von der Weth *Radioexperimente*
18 Uhr IRK YSTE *Live*



MICHAEL VON HINTZENSTERN

Die Farben des Windes. Klangrausch für Orgel.

*DIE FARBEN DES WINDES. KLANGRAUSCH FÜR ORGEL.
4 Improvisationen an der Liszt Orgel Denstädt mit Winddrossel
für die Tiefgarage der Weimarhalle*

Die Idee Konstantin Bayers, in der Tiefgarage der Weimarhalle unter dem Motto *PARKLANDSCHAFTEN – Eine drive-in und drive-through Ausstellung* zu präsentieren und dort einen *barrierefreien* Zugang zu aktuellen künstlerischen Entwicklungen zu eröffnen, hat mich von Anfang an fasziniert. Wird es gelingen, diesen von Nüchternheit und Pragmatismus geprägten Aufenthaltsraum für Automobile mit neuem Leben zu erfüllen? Damit verbunden stellte sich mir die Frage, ob es möglich ist, ihm auch akustisch eine andere Aura einzuhauchen? Also eine Musik zu schaffen, die speziell für diesen *besonderen Ort* bestimmt ist und zugleich eine ganz eigene Atmosphäre ausstrahlt. Mir schwebte ein pulsierendes Klangband vor, das sich in kontinuierlicher Veränderung befindet. Vergleichbar einem imaginären U-Bahn-Zug, der aus der Ferne immer näher kommt, energiegeladen eine rasende Geschwindigkeit erreicht, diese wieder verlangsamt, bremst, stoppt und erneut startet. Auf der Suche nach Realisierungswegen fiel die Wahl ganz schnell auf die Liszt-Orgel in Denstedt, in die ich 2012 eine Winddrossel einbauen ließ. Mit ihrer Hilfe kann die Windzufuhr der einzelnen Register über die Geschwindigkeit des Orgelmotors stufenlos gesteuert werden. Dadurch wird es möglich, den sonst starren Orgelklang *zum Fließen* zu bringen und ein vielfäl-



tiges Spektrum bisher unvorstellbarer Klänge zu erzeugen! So sind unmittelbar vor Ausstellungsbeginn bei einer nächtlichen Session in der Dorfkirche vier Improvisationen für die Tiefgarage realisiert worden, die Christoph Höfferl aufnahm und mir als CD übergab. Sie erhielten den Titel *Die Farben des Windes. Klang-Rausch für Orgel*. Jeweils zwei von ihnen wurden am 24. August (22 Uhr), 26. August (18.30 Uhr), 31. August (18 Uhr) und 4. September (18 Uhr) im Rahmenprogramm der Ausstellung aufgeführt. Sie sind ein klingender Dankesgruß an Konstantin Bayer und das Team der Galerie Eigenheim, die seit Jahren das Kulturleben Weimars mit neuen Impulsen beleben und bereichern! *Michael von Hintzenstern*



EVA MARIA !

Ein musikalisches Hörspiel über das Abschiednehmen.

*EIN MUSIKALISCHES HÖRSPIEL ÜBER DAS ABSCHIEDNEHMEN.
ca. 20 min / musikalisches Hörspiel im Prozeß*

Abschied nehmen fällt nie leicht. Eine männliche und eine weibliche Computerstimme stehen im Dialog mit Liedern über Liebe und Trennung. Die Erzähler erinnern sich, es werden Fragen gestellt, nicht beantwortet, Beschuldigungen ausgesprochen, aneinander vorbei gesprochen.

Maria Schwerdtner erzählt in ihren Videoinstallationen und Hörstücken merkwürdige Geschichten, die von Nähe und Distanz, vom Loslassen, von Einsamkeit und vom Miteinander handeln. Dabei untersucht und inszeniert sie immer auch das komplexe Verhältnis von Bild und Ton, von Rhythmus und Bewegung, von Perspektive und Fluß. Persönliche Erfahrungen und dokumentarisches Material, Experiment und Technik verweben sich zu vielschichtigen Collagen, in ihrer Dramaturgie, im unkonventionellen Einsatz von Mitteln können große Themen ins Absurde rücken, kleine Alltäglichkeiten ihren Überschuß ausspielen. *(Dr. Dorothee Bauerle Willert)*

DATEN

Maria Susanne Schwerdtner, 1987 geboren, studierte zwischen 2006 und 2007 Malerei und Grafik an der Kunstakademie in Karlsruhe bei Prof. Leni Hoffmann. Zwischen 2008 und 2012 studierte sie Bildhauerei in Dresden bei Monika Brandmeier, bei welcher Maria Schwerdtner seit 2012 Meisterschülerin ist.



..... Jamsession am 03. September 2014 mit Christopher Schön,
..... Christoph Höfferl und Björn Jung (links) und Außenansicht
..... der Arbeit *Alter Ego* von Moritz Wehrmann (rechts).



FLORENCE VON DER WEHT

RADIOLABOR

RADIOLABOR

Radioexperimente mit Mikrophon, 6 Radiosendern, 6 Verbindungskabeln und 6 Radioempfängern

Für die Ausstellung *PARKLANDSCHAFTEN* werden die als Leitsystem verwendeten Radiosender zu einem Radiolabor umfunktioniert. An vier Tagen werden die Sender zu verschiedenen Versuchsanordnungen aufgestellt.

Dienstag 26.08., 17-18 Uhr

Radiolabor I: Stille Post

Interaktive Installation mit einem Mikrophon, 6 Radiosendern, 6 Verbindungskabeln und 6 Radioempfängern.

In ein Mikrophon kann eine Nachricht geflüstert werden. Diese Nachricht wird über einen ersten Radiosender ausgestrahlt, ein Empfänger gibt die Nachricht an einen zweiten Sender weiter... immer so fort, bis am Ende die Nachricht einmal die ganze Tiefgarage innerhalb weniger Millisekunden durchwandert hat. Am Ende der Kette steht neben dem Mikrophon ein Radio, das die Nachricht nun wiedergibt und damit den Kreis schließt – bei entsprechender Lautstärke bis zum Feedback.

Dienstag 02.09., 17-18 Uhr

Radiolabor II: Zwischenebene

Interaktives Loop-Instrument mit 6 Radiosendern und einer Vielzahl an Radioempfängern.

Über die sechs Radiosender laufen unterschiedliche perkussive Geräusch-Loops auf verschiedenen Frequenzen ab. Die Besucher können durch das Empfangen der einzelnen Spuren im-

mer nur einen Teil hören. Befinden sich mehrere Empfänger in Hörweite, setzen sich die einzelnen Loops zu einem größeren Rhythmus zusammen.

Donnerstag 04.09., 17-18 Uhr

Radiolabor III: Ätherschwimmen

Installation mit 6 Radiosendern für Radioempfänger

Aufnahmen von verschiedenen Radiostörgeräuschen werden über die sechs Radiosender auf derselben Frequenz gesendet. Es entstehen je nach Standort des Empfängers Interferenzen, die – so sagt man – bei längerem Zuhören das Gehirn schmelzen lassen.

Sonntag 07.09., ab 14 Uhr

Radiolabor IV: Leitsystem (Interaktive Publikumsbefragung)

Die Evaluierung beginnt am Kommunikationsbereich mit der Frequenz 87,7 Mhz. Der weitere Weg wird durch die Beantwortung der Fragen beeinflusst.

DATEN

Florence von der Weht wuchs in Suhl auf und kam 2005 zum Studium der Freien Kunst nach Weimar. Der interdisziplinäre Ansatz der Bauhaus-Universität kam ihr dabei immer sehr entgegen. Ihr Oeuvre umfaßt neben bildnerischen Collagen auch Klanginstallationen, Regiearbeiten und Videoanimationen. Seit 2011 arbeitet sie freischaffend als Konzeptkünstlerin und Kunstpädagogin. Thematisch liegt ihr Fokus auf der Aneignung von Räumen, der Dekonstruktion und Reflexion gesellschaftlicher Zuschreibungen, sowie dem spielerischen Erweitern von Wahrnehmungshorizonten.

DILEK ACAY und JAN FRISCH AKA TOO BUSY

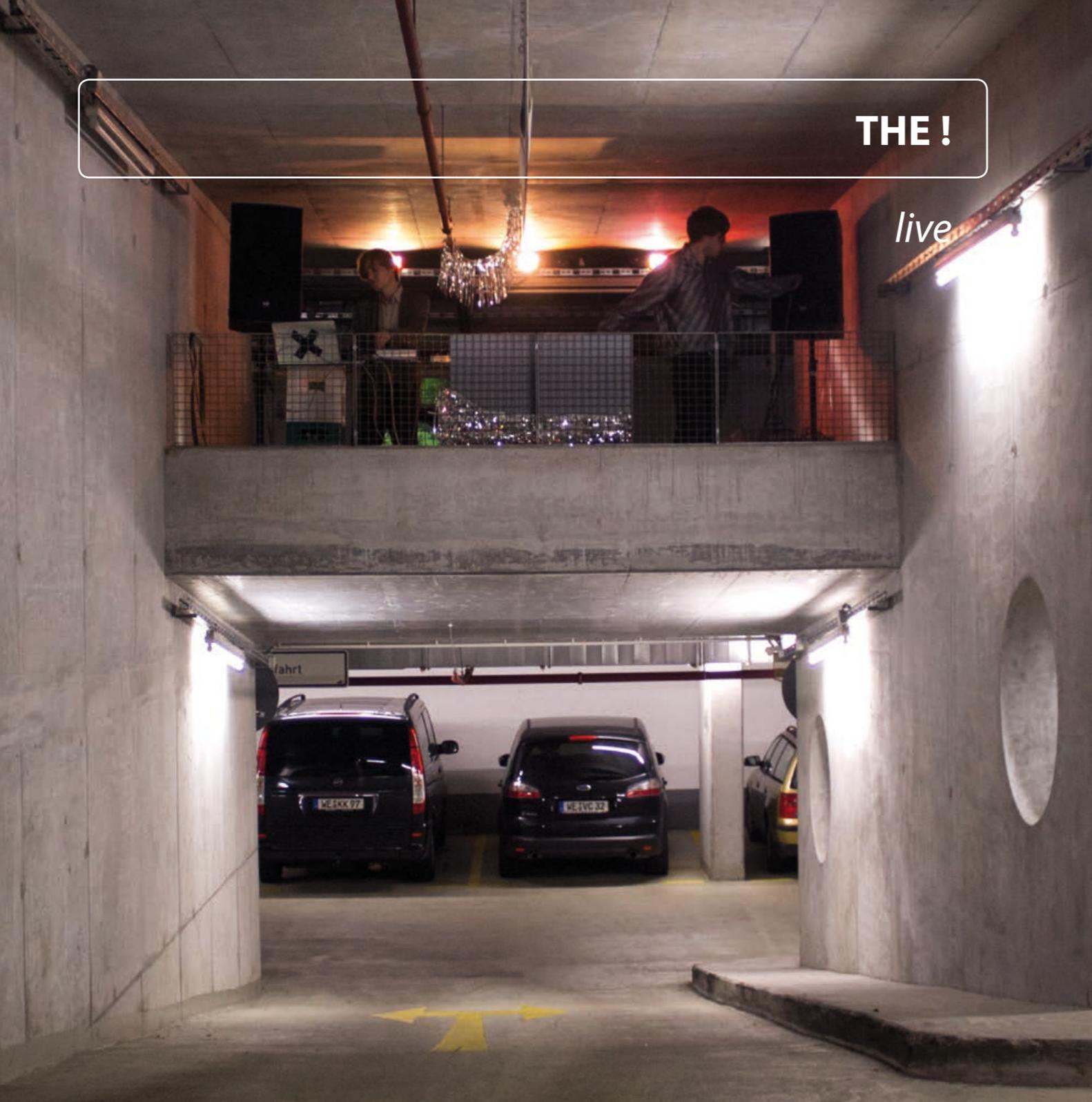
live

Parkdeck 1



THE!

live



IRK YSTE

live im Wald



Hausordnung für die Tiefgarage

1. Mietvertrag

Mit der Annahme des Parkscheines und/oder mit Einfahren in die Tiefgarage kommt zwischen dem Tiefgaragenbetreiber und dem Mieter ein Mietvertrag über einen Einstellplatz für ein Kraftfahrzeug zu den folgenden Bedingungen zustande.

Weder Bewachung noch Verwahrung sind Gegenstand dieses Vertrages. Der Tiefgaragenbetreiber übernimmt keine Obhut- oder besondere Fürsorgepflichten für die vom Mieter eingebrachten Sachen. Der Vertrag endet mit der Ausfahrt.

2. Benutzungsbestimmungen für die Tiefgarage

2.1 Der Mieter ist zur Einhaltung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt verpflichtet, insbesondere zur strikten Beachtung der zur Regelung des Verkehrs und des Parkens angebrachten Zeichen und Hinweise sowie der Sicherheitsvorschriften. Anweisungen des Tiefgaragenbetreibers oder seines Personals, die der Sicherheit dienen oder das Hausrecht betreffen, sind stets unverzüglich Folge zu leisten. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der StVO entsprechend.

Kfz dürfen nur innerhalb der markierten Stellplätze abgestellt werden, jedoch nicht auf den Stehplätzen, die durch Hinweisschilder für Dauernutzer reserviert sind. Der Tiefgaragenbetreiber ist berechtigt, außerhalb dieser Flächen, insbesondere auf den Verkehrsflächen geparkte Kraftfahrzeuge kostenpflichtig zu entfernen.

Der Tiefgaragenbetreiber ist ebenfalls berechtigt, das Kraftfahrzeug des Mieters im Falle einer dringenden Gefahr aus der Tiefgarage vom Parkplatz zu entfernen.

Jedem Mieter wird empfohlen, sein Kraftfahrzeug nach Verlassen stets sorgfältig zu verschließen sowie keine Wertgegenstände zurückzulassen.

2.2. Die Öffnungszeiten sind täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr. Bei Veranstaltungen ist die Tiefgarage entsprechend länger geöffnet. Aufgrund von Veranstaltungen kann es jedoch zu einer Sperrung der Tiefgarage kommen. Dies wird den Dauermietern rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Sicherheits- und Ordnungsvorschriften

3.1. In der Tiefgarage darf nur im Schrittempo gefahren werden.

3.2. In der Tiefgarage ist nicht gestattet:

- das Rauchen und die Verwendung von Feuer
- die Lagerung von Sachen jeglicher Art (insbesondere von Reifen, Fahrrädern usw.), von Betriebsstoffen und feuergefährlichen Gegenständen sowie leeren Betriebsstoffbehältern
- das Betanken von Kraftfahrzeugen
- das Ausprobieren oder Laufen lassen der Motoren im Stand
- das Abstellen von Kraftfahrzeugen mit undichtem Tank oder Motor
- das Einbringen von Kraftfahrzeugen mit Flüssigkeitsbehältern sowie anderer vergleichbarer Gefahrstoffe
- der Aufenthalt über die Zeit des reinen Abstell- oder Abholvorganges hinaus
- der Aufenthalt unberechtigter Personen (u. a. Skateboarder, Sprayer, Inline-Skater)

3.3. In der Tiefgarage ist es untersagt, Kraftfahrzeuge zu reparieren, zu waschen, innen zu reinigen, Kühlwasser, Betriebsstoffe oder Öle

4.4. Nach Ablauf der Höchsteinstelldauer ist der Tiefgaragenbetreiber berechtigt, das Kraftfahrzeug auf Kosten des Mieters aus der Tiefgarage entfernen zu lassen, sofern zuvor eine schriftliche Benachrichtigung des Mieters und/oder Kraftfahrzeughalters unter Fristsetzung von zwei Wochen erfolgt und ergebnislos geblieben ist oder der Wert des Kraftfahrzeugs die fällige Miete offensichtlich nicht übersteigt. Dem Tiefgaragenbetreiber steht bis zur Entfernung des Kraftfahrzeugs ein der Liste für Entgelt entsprechendes Entgelt zu.

4.5. Bei Verlust des Parkscheines wird mindestens ein Entgelt in Höhe eines Tagessatzes fällig, es sei denn, der Mieter weist eine kürzere oder der Tiefgaragenbetreiber eine längere Parkzeit nach. Der Tiefgaragenbetreiber darf die Berechtigung zur Abholung und Benutzung des Kraftfahrzeugs nachprüfen. Der Nachweis wird, u. a. durch die Vorlage des Parkscheines geführt.

4.6. Sofern der Mieter sein Kraftfahrzeug nicht ordnungsgemäß, d. h. auf nicht als Stellplatz ausgewiesene Flächen oder auf einem Dauerstellplatz abgestellt hat und offensichtlich nicht sofort diesen Zustand wieder beenden will, ist der Tiefgaragenbetreiber - unbeschadet weiterer Schadenersatzansprüche oder Maßnahmen nach den Einstell-Bedingungen - berechtigt, das Kraftfahrzeug auf Kosten des Mieters abschleppen zu lassen.

4.7. Benutzt der Mieter mit seinem Kraftfahrzeug mehr als einen Stellplatz, ist der Tiefgaragenbetreiber berechtigt, den jeweils vollen Mietpreis für die tatsächlich benutzte Anzahl von Stellplätzen zu erheben.

5. Haftung des Tiefgaragenbetreibers

Der Tiefgaragenbetreiber haftet nur für Schäden, die nachweislich von ihm bzw. von seinen Erfüllungsgehilfen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurden. Der Mieter ist verpflichtet, derartige Schäden unverzüglich dem Tiefgaragenbetreiber schriftlich bekanntzugeben. Schäden sollten vor Verlassen der Tiefgarage beim Personal des Tiefgaragenbetreibers angezeigt werden. Der Tiefgaragenbetreiber schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die durch andere Mieter oder sonstige Dritte verursacht werden. Dies gilt insbesondere für Beschädigung, Vernichtung oder Diebstahl des eingestellten Kraftfahrzeugs oder beweglicher/eingebauter Gegenstände aus dem Kraftfahrzeug (z. B. Autoradio, Autotelefon, Handy, persönliche Wertgegenstände, Computer, Foto- und Sportausrüstung und ähnlichem) oder auf bzw. an dem Kraftfahrzeug befestigter Sachen.

6. Haftung des Mieters

Der Mieter haftet für durch ihn selbst oder durch seine Erfüllungsgehilfen, seine Beauftragten oder seine Begleitpersonen dem Tiefgaragenbetreiber schuldhaft zugefügte Schäden. Er ist verpflichtet, solche Schäden unaufgefordert vor Verlassen der Tiefgarage dem Tiefgaragenbetreiber zu melden, u. a. haftet der Mieter bei Verunreinigungen der Tiefgarage gem. 3.3 und 3.4 für die Reinigungskosten.

7. Pfandrecht/Zurückbehaltungsrecht/Verwertung

7.1. Dem Tiefgaragenbetreiber steht wegen seiner Forderungen aus einem Dauermietverhältnis ein Zurückbehaltungsrecht und gesetzliches Pfandrecht an dem eingestellten Kraftfahrzeug des Mieters zu.

7.2. Der Tiefgaragenbetreiber ist, nach erfolgloser Aufforderung des

2. Benutzungsbestimmungen für die Tiefgarage

2.1 Der Mieter ist zur Einhaltung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt verpflichtet, insbesondere zur strikten Beachtung der zur Regelung des Verkehrs und des Parkens angebrachten Zeichen und Hinweise sowie der Sicherheitsvorschriften. Anweisungen des Tiefgaragenbetreibers oder seines Personals, die der Sicherheit dienen oder das Hausrecht betreffen, sind stets unverzüglich Folge zu leisten. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der StVO entsprechend.

Kfz dürfen nur innerhalb der markierten Stellplätze abgestellt werden, jedoch nicht auf den Stehplätzen, die durch Hinweisschilder für Dauernutzer reserviert sind. Der Tiefgaragenbetreiber ist berechtigt, außerhalb dieser Flächen, insbesondere auf den Verkehrsflächen geparkte Kraftfahrzeuge kostenpflichtig zu entfernen.

Der Tiefgaragenbetreiber ist ebenfalls berechtigt, das Kraftfahrzeug des Mieters im Falle einer dringenden Gefahr aus der Tiefgarage vom Parkplatz zu entfernen.

Jedem Mieter wird empfohlen, sein Kraftfahrzeug nach Verlassen stets sorgfältig zu verschließen sowie keine Wertgegenstände zurückzulassen.

2.2. Die Öffnungszeiten sind täglich von 7.00 bis 19.00 Uhr. Bei Veranstaltungen ist die Tiefgarage entsprechend länger geöffnet. Aufgrund von Veranstaltungen kann es jedoch zu einer Sperrung der Tiefgarage kommen. Dies wird den Dauermietern rechtzeitig bekannt gegeben.

3. Sicherheits- und Ordnungsvorschriften

3.1. In der Tiefgarage darf nur im Schrittempo gefahren werden.

3.2. In der Tiefgarage ist nicht gestattet:

- das Rauchen und die Verwendung von Feuer
- die Lagerung von Sachen jeglicher Art (insbesondere von Reifen, Fahrrädern usw.), von Betriebsstoffen und feuergefährlichen Gegenständen sowie leeren Betriebsstoffbehältern
- das Betanken von Kraftfahrzeugen
- das Ausprobieren oder Laufen lassen der Motoren im Stand
- das Abstellen von Kraftfahrzeugen mit undichtem Tank oder Motor
- das Einbringen von Kraftfahrzeugen mit Flüssigkeitsbehältern sowie anderer vergleichbarer Gefahrstoffe
- der Aufenthalt über die Zeit des reinen Abstell- oder Abholvorganges hinaus
- der Aufenthalt unberechtigter Personen (u. a. Skateboarder, Sprayer, Inline-Skater)

3.3. In der Tiefgarage ist es untersagt, Kraftfahrzeuge zu reparieren, zu waschen, innen zu reinigen, Kühlwasser, Betriebsstoffe oder Öle abzulassen, Abfälle zurückzulassen sowie Verunreinigungen jeglicher Art zu verursachen.

3.4. Das Verteilen von Werbematerial ist in der Tiefgarage verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich (z. B. Berechnung der Beseitigungskosten) und strafrechtlich verfolgt.

4. Mietpreis/Einstelldauer

4.1. Der Mietpreis bemisst sich nach der aushängenden, jeweils gültigen Liste für Entgelte bzw. der schriftlichen Vereinbarung mit Dauernutzern.

4.2. Das Kraftfahrzeug kann nur während der Öffnungszeiten gegen Vorlage des Parkscheines und Bezahlung des Entgeltes abgeholt werden. Soweit der Mieter sein Kraftfahrzeug außerhalb der Öffnungszeiten aus der Tiefgarage ausfahren will, ist er dem Tiefgaragenbetreiber unbeschadet weiterer Ansprüche zum Ersatz der durch diese Sonderöffnungszeiten entstehenden Kosten (Zeitaufwand, Kilometergeld, etc.) verpflichtet. Diese Kosten sind sofort bei der Abholung des Kraftfahrzeugs zur

4.5. Bei Verlust des Parkscheines wird mindestens ein Entgelt in Höhe eines Tagessatzes fällig, es sei denn, der Mieter weist eine kürzere oder der Tiefgaragenbetreiber eine längere Parkzeit nach. Der Tiefgaragenbetreiber darf die Berechtigung zur Abholung und Benutzung des Kraftfahrzeugs nachprüfen. Der Nachweis wird, u. a. durch die Vorlage des Parkscheines geführt.

4.6. Sofern der Mieter sein Kraftfahrzeug nicht ordnungsgemäß, d. h. auf nicht als Stellplatz ausgewiesene Flächen oder auf einem Dauerstellplatz abgestellt hat und offensichtlich nicht sofort diesen Zustand wieder beenden will, ist der Tiefgaragenbetreiber - unbeschadet weiterer Schadenersatzansprüche oder Maßnahmen nach den Einstell-Bedingungen - berechtigt, das Kraftfahrzeug auf Kosten des Mieters abschleppen zu lassen.

4.7. Benutzt der Mieter mit seinem Kraftfahrzeug mehr als einen Stellplatz, ist der Tiefgaragenbetreiber berechtigt, den jeweils vollen Mietpreis für die tatsächlich benutzte Anzahl von Stellplätzen zu erheben.

5. Haftung des Tiefgaragenbetreibers

Der Tiefgaragenbetreiber haftet nur für Schäden, die nachweislich von ihm bzw. von seinen Erfüllungsgehilfen vorsätzlich oder grob fahrlässig verursacht wurden. Der Mieter ist verpflichtet, derartige Schäden unverzüglich dem Tiefgaragenbetreiber schriftlich bekanntzugeben. Schäden sollten vor Verlassen der Tiefgarage beim Personal des Tiefgaragenbetreibers angezeigt werden. Der Tiefgaragenbetreiber schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die durch andere Mieter oder sonstige Dritte verursacht werden. Dies gilt insbesondere für Beschädigung, Vernichtung oder Diebstahl des eingestellten Kraftfahrzeugs oder beweglicher/eingebauter Gegenstände aus dem Kraftfahrzeug (z. B. Autoradio, Autotelefon, Handy, persönliche Wertgegenstände, Computer, Foto- und Sportausrüstung und ähnlichem) oder auf bzw. an dem Kraftfahrzeug befestigter Sachen.

6. Haftung des Mieters

Der Mieter haftet für durch ihn selbst oder durch seine Erfüllungsgehilfen, seine Beauftragten oder seine Begleitpersonen dem Tiefgaragenbetreiber schuldhaft zugefügte Schäden. Er ist verpflichtet, solche Schäden unaufgefordert vor Verlassen der Tiefgarage dem Tiefgaragenbetreiber zu melden, u. a. haftet der Mieter bei Verunreinigungen der Tiefgarage gem. 3.3 und 3.4 für die Reinigungskosten.

7. Pfandrecht/Zurückbehaltungsrecht/Verwertung

7.1. Dem Tiefgaragenbetreiber steht wegen seiner Forderungen aus einem Dauermietverhältnis ein Zurückbehaltungsrecht und gesetzliches Pfandrecht an dem eingestellten Kraftfahrzeug des Mieters zu.

7.2. Der Tiefgaragenbetreiber ist, nach erfolgloser Aufforderung des Mieters/Kraftfahrzeughalters, auch berechtigt, Kraftfahrzeuge oder Anhänger ohne amtliches Kennzeichen nach Ablauf der Höchsteinstelldauer zu veräußern oder zu versteigern. Dies gilt auch, wenn der Mieter/Kraftfahrzeughalter nach Ergreifen zumutbarer Maßnahmen nicht zu ermitteln ist. Sofern der Mieter/Kraftfahrzeughalter dem Tiefgaragenbetreiber bekannt ist, wird er eine Woche vor Verwertung des Kraftfahrzeugs benachrichtigt. Dem Mieter/Kraftfahrzeughalter wird der Erlös abzüglich der entstandenen Kosten und des bis zum Zeitpunkt des Entfernens angefallenen Mietzinses zur Verfügung gestellt. Macht der Mieter/Kraftfahrzeughalter seinen Anspruch auf den Erlös nicht innerhalb eines Jahres nach Verkauf oder Versteigerung geltend, fällt der Erlös dem Tiefgaragenbetreiber zu.

7.3. Unbeschadet den Rechten aus 7.1 und 7.2 haftet der Mieter/ Fahrzeughalter dem Tiefgaragenbetreiber für alle entstandenen Kosten.

... **Die Weimarhalle und
die Galerie Eigenheim
in direkter Nachbarschaft**

Die künstlerische, wie kuratorische Auseinandersetzung mit einem Raum bedarf auch der Annäherung an die Geschichte und somit der Beschaffenheit des Ortes. Eine Tiefgarage ist charakterisiert über eine horizontale Gliederung in die Tiefe. Eine solche, fast archäologische Betrachtungsweise von Stadt läßt in Weimar unweigerlich an die Vielschichtigkeit der in der Stadt verankerten Geschichte denken. So ist das Umfeld der Tiefgarage geprägt durch eine historische Parklandschaft und dem Asbach, verbunden mit dem historischen Stadtkern und kontrastiert durch die Architektur der neuen Weimarhalle, unserem Ausgangspunkt. Um dem Ort der Tiefgarage der Weimarhalle nun ein Gesicht zu geben, wollen wir hier ein wenig auf die Geschichte der Architektur eingehen und stellen die Architektur der Weimarhalle dem Haus der Karl-Liebknecht-Str.10, dem Zuhause der Galerie Eigenheim, gegenüber.

congress centrum neue weimarhalle

Die Alte Weimarhalle, 1931 vom Architekten Günther Vogeler im Stile der Neuen Sachlichkeit erbaut, wurde, nach einer bewegten Geschichte in den politischen Verwirrungen des 20. Jahrhunderts, 1997 aufgrund gravierender Statikmängel abgerissen.

Im Rahmen des Kulturstadtjahres 1999 wurde das *congress centrum neue weimarhalle*, in den architektonischen Grundzügen am alten Vorbild orientiert, wieder eröffnet. Auch die Tiefgarage wurde 1999 erbaut und eingeweiht. Die Tiefgarage besticht durch die Funktionalität eines Nutzraumes. Die Nüchternheit im Gesamtauftritt spielt womöglich mit dem architektonisch historischen Bezug der Neuen Sachlichkeit. Natürlich spielt die Lage der Weimarhalle und dessen Tiefgarage im Asbachgrünzug, welcher ab 1408 als Garten der fürstlichen Familie von Sachsen-Weimar, angelegt wurde, genauso eine historisch-stadtplanerische Rolle, wie die Verschüttung des Asbachtals durch die Nationalsozialisten zum Bau des Gauforums.

Karl-Liebknecht-Str.10

Das Einzeldenkmal (im Buch *Kulturdenkmale in Thüringen* vermerkt!) ist ein frühes Beispiel des klassizistischen Wohnbaus. Das freistehende Wohnhaus, Baujahr 1797, hatte ursprünglich eine symmetrische, siebenachsige Gliederung der Fassade. Das nur zweigeschossige Haus ist recht klein im Verhältnis zu den benachbarten Häusern. In den 1920er/30er Jahren wurde durch einen Zusatzeinbau von Eingängen (Galerie Eigenheim) auf der linken Seite die Symmetrie gestört.

Die an den Stirnseiten angeordneten Risalite (aus dem Haupt-Baukörper hervorspringendes Gebäudeteil) ist eine Besonderheit im Weimarer Stadtbau und auf rechter Seite noch zu sehen (*Fotothek*). Die Seite der Galerie Eigenheim wurde durch Erweiterung des Nachbargebäudes umbaut und später dann eine komplette Lückenschließung zur Hausnummer 12 durchgeführt. Die kompakte Synergie aus Wohn- und Geschäftshaus prägt eine private Atmosphäre. Seit 2006 befindet sich in der Karl-Liebknecht-Str.10 die Galerie Eigenheim.



Die neue Weimarhalle
Unesco-Platz 1
99423 Weimar



Die Galerie Eigenheim
Karl-Liebkecht-Str.10
99423 Weimar

··· **Galerie Eigenheim**
 ··· **Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation**
 ··· **Seit 2006 in Weimar**

Die Galerie Eigenheim versteht sich als Raum für zeitgenössische Kunst und Kommunikation, legt ein Hauptaugenmerk auf die Erforschung des zeitgenössischen Bauhauses und ein anderes auf aktuelle Chinesische Positionen. Neben der Vertretung eines engen Künstlerstamms, der Beteiligung auf Messen und der Ausstellungskooperation mit nationalen und internationalen Galerien ist die Galerie eine Schnittstelle zwischen Hochkultur und Subkultur – ein Multifunktionsraum, der mit Aktionen überrascht und Diskurse, ob politische, moralische oder gesellschaftliche, anregt.

Die Galerie Eigenheim und ihr ambitioniertes Team haben seit 2006 über 280 Ausstellungen und Aktionen realisiert, mit mehr als 450 nationalen und internationalen Künstlern und Institutionen zusammengearbeitet. Ihre Künstler bringen sie nach Shanghai, Marseille, Paris, Zürich, Berlin, Köln oder Essen. Internationales Flair bringen sie nach Weimar, laden Künstler aus China, Australien, der Türkei oder Korea, Musiker aus den USA, oder Kuratoren aus Serbien ein. Ergänzt wird das Programm durch ein jährliches Residenzprogramm für Künstler und ein weiteres für den Bereich der Kuration.

Dokumentiert wird diese Arbeit in Katalogen und dem dreimal jährlich erscheinenden *Journal of Culture*. Seit fünf Jahren unterhält die Galerie durch regelmäßige Besuche Konstantin Bayers intensiven Kontakt zu Künstlern und Institutionen aus Shanghai (China). Verantwortlich für die Geschicke der Galerie sind, neben der Vielzahl von Künstlern, Konstantin Bayer als Gründer und künstlerischer Leiter und Bianka Voigt als Geschäftsführerin.



Kommunikationsbereich im Einfahrtsbereich der Tiefgarage.



Der Abend der Eröffnung der Ausstellung
PARKLANDSCHAFTEN in der Tiefgarage der
Weimarhalle am 24. August 2014.

Die Ausstellung PARKLANDSCHAFTEN ist eine Koproduktion der Galerie Eigenheim und des Kunstfests Weimar in Kooperation mit der Weimar GmbH. Mit Dank an die RWE Stiftung, die Stadt Weimar Abt. Kreativwirtschaft und an das Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

**Kunst
Fest
Weimar**

RWE Stiftung

weimar
Kulturstadt Europas

Gesellschaft für
Wirtschaftsförderung,
Kongress- und Tourismusservice **weimar**
GmbH

FREISTAAT THÜRINGEN
Thüringer Ministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur

PARKLANDSCHAFTEN
*Eine drive-in und drive-through Ausstellung
in der Tiefgarage der Weimarhalle*

Eigenheim Journal of Culture
Ausstellungskatalog #12
September 2014

ISSN 1864-9881

Herausgeber Konstantin Bayer / Julia Scorna
Galerie Eigenheim
Karl-Liebknecht-Str. 10
99423 Weimar

Gestaltung Konstantin Bayer / Julia Scorna

Lektorat Julia Scorna / Jenny Flügge

Texte Konstantin Bayer, soweit nicht anders benannt
Die Informationen auf den Künstlerseiten sind
durch die Künstler selbst erbracht worden.

Abbildungen Photographien von Konstantin Bayer / S.12/14/15 Photogra-
phien von Julia Scorna / S.16/17 Graphik von Konstantin Bayer
/ S.94/95 Scan der Tiefgaragenordnung / S.98 Vogelnest in der
Tiefgarage / S.100 Photographie des Sicherheitskamera-Moni-
tors der Tiefgaragenwärter von Konstantin Bayer

Kontakt www.galerie-eigenheim.de
journal@galerie-eigenheim.de

Wichtig! Alle hier veröffentlichten Bilder bleiben ein Abbild des Originals
und sind geistiges Eigentum ihrer Urheber und unterliegen
dem Schutz durch deutsche, europäische und internationale
Gesetze. Selbiges betrifft die verwendeten Texte. Sofern nicht
benannt, bedienen Sie sich u.a. öffentlich verfügbarer Informa-
tionen (Internetseiten / Künstlerkataloge) über die betreffen-
den Inhalte.

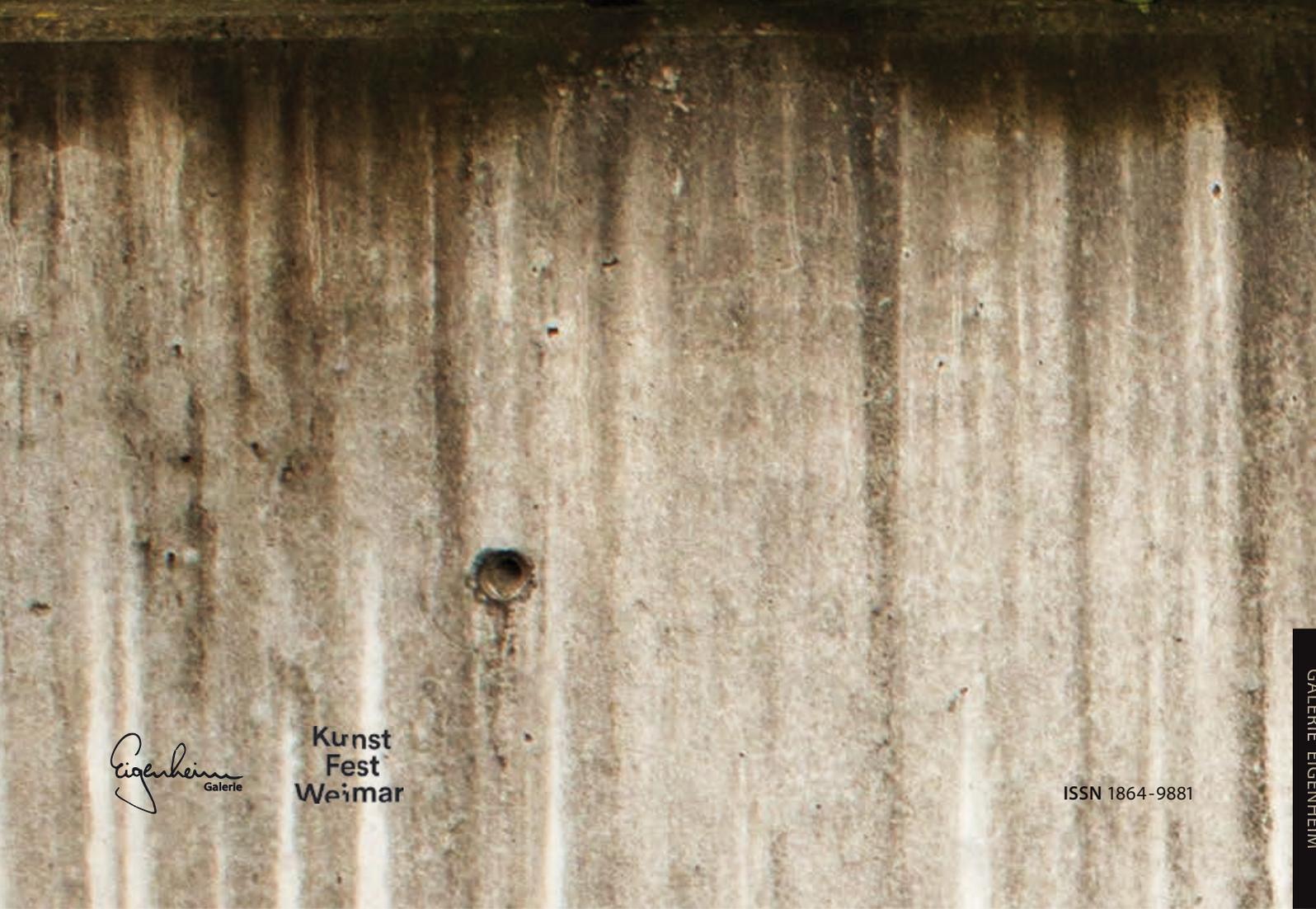
All texts and artworks published herein are the intellectual pro-
perty of their authors and are protected by German, European
and international treaties.

Eigenheim
Galerie



Kunst
Fest
Weimar

Eigenheim
Galerie



Eigenheim
Galerie

Kunst
Fest
Weimar

ISSN 1864-9881